

Schulinternes Curriculum für das Fach Erdkunde/ Geographie

Stand: Oktober 2016



Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	S. 4
1.1 Lage der Schule	S. 4
1.2 Aufgaben in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	S. 4
1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms	S. 4
1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	S. 5
1.5 Beitrag zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung innerhalb der Fachgruppe	S. 6
1.6 Ressourcen der Schule	S. 6
1.7 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe	S. 6
2. Entscheidungen zum Unterricht	S. 7
2.1 Unterrichtsvorhaben	S. 7
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	S. 15
2.1.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I	S. 15
2.1.1.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Stoffverteilungsplan Jahrgangsstufe 5	S. 15
2.1.1.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Stoffverteilungsplan Jahrgangsstufe 7	S. 18
2.1.1.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Stoffverteilungsplan Jahrgangsstufe 9	S. 24
2.1.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II	S. 32
2.1.1.2.1 Einführungsphase	S. 32
2.1.1.2.2 Qualifikationsphase Q1 GK	S. 35
2.1.1.2.3 Qualifikationsphase Q2 GK	S. 39
2.1.1.2.4 Qualifikationsphase Q1 LK	S. 42
2.1.1.2.5 Qualifikationsphase Q2 LK	S. 46
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	S. 49
2.1.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase	S. 49
2.1.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1 GK und LK	S. 64
2.1.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q2 GK und LK	S. 69
2.1.2.3.1 Konkretisierung des Unterrichtsvorhaben Q1 LK	S. 73
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	S. 76
2.2.1 Überfachliche Grundsätze	S. 76
2.2.2 Fachliche Grundsätze	S. 77
2.2.3 Werteerziehung	S. 78
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	S. 79
2.3.1 Pädagogischer Leistungsbegriff	S. 79
2.3.2 Leistungsbeurteilung	S. 80
2.3.3 Bewertungsübersicht Sekundarstufe I	S. 85
2.3.4 Bewertungsübersicht Sekundarstufe II	S. 87
2.3.4.1 Mündliche Leistungen Sekundarstufe II	S. 87

2.3.4.2 Schriftliche Leistungen Sekundarstufe II	S. 89
2.4 Lehr – und Lernmittel	S. 92
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	S. 92
3.1 Zusammenarbeit mit anderen Fächern	S. 92
3.2 Fortbildungskonzept	S. 92
3.3 Kooperation mit außerschulischen Partnern	S. 93
4. Qualitätssicherung und Evaluation	S. 93

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Das Bischöfliche Pius-Gymnasium liegt im Aachener Süden, außerhalb der Innenstadt. Die typischen städtischen Einrichtungen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Dies gilt auch für die Hauptstelle der städtischen Bücherei. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf wurde die Schülerbibliothek in den letzten Jahren systematisch mit neuen Büchern ausgestattet.

Über den Online-Bibliothekskatalog eOPAC ist es möglich, sich von zu Hause aus eine Übersicht über das Angebot zu verschaffen. Der Schülerbibliothek angeschlossen ist das Medienzentrum. Es bietet den Schülern die Möglichkeit, Computer zu nutzen oder im Internet zu recherchieren. Insgesamt bietet die Lage der Schule innerhalb der Euregio Maas-Rhein einen idealen Ausgangspunkt für standörtliche Themen des Geographieunterrichts:

- Stadtgeographische Besonderheiten in D/B/NL am Beispiel von Aachen, Maastricht und Lüttich
- Raumstruktureller Wandel eines altindustrialisierten Raumes am Beispiel der ehemaligen Zechen Alsdorf und Kohlscheid
- Braunkohleförderung im Rheinischen Braunkohlerevier
- Instrumente der europäischen Wirtschaftsförderung: z.B. Avantis

Darüber hinaus bietet die Lage der Schule ein reichhaltiges und jugendnahe Programm, das auch im Rahmen im Geographieunterrichts genutzt werden kann und wird.

1.2 Aufgaben in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Bischöfliche Pius-Gymnasium zeichnet sich in Sekundarstufe I und II durch eine, im Vergleich zu anderen Aachener Gymnasien, tendenziell geringere Heterogenität seiner Schülerschaft aus.

Durch das große Einzugebiet der Schule unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Primarstufe mitbringen. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe und in der Einführungsphase Rücksicht auf diese unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

Die Fachgruppe Geographie arbeitet kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Medienkompetenz und der Einbindung außerschulischer Lernorte in den Geographieunterricht. Gerade tagesaktuelle Themenbezüge sind ein besonderes Augenmerk der Fachschaft Geographie.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Bischöflichen Pius-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Geographie das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden. Neben diesen Qualifikationen soll der Geographieunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigen und ermutigen. Gerade der Geographieunterricht gibt vielfältige Gelegenheiten, sich mit Wert- und Lebensvorstellungen sowie anderen Kulturen auseinanderzusetzen und dabei eigene Werte und Wertvorstellungen immer wieder kritisch zu hinterfragen. Während die in der Erprobungsstufe behandelten Gegenstände eher dazu anregen, über sich selbst, die Klassengemeinschaft, das Schulleben, also die Gemeinschaft im näheren Umfeld, nachzudenken, werden in der Mittelstufe darüber hinaus weiterreichende, natur- und kulturgeographische Fragestellungen thematisiert, die zur Auseinandersetzung mit Wert- und Lebensvorstellungen anregen.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der Urteilsfindung und des Handlungsvermögens, aber auch das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler eine zentrale Rolle. Neben diesen Aufgaben des Geographieunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt; das Unterrichtsgeschehen orientiert sich im Rahmen der curricularen Vorgaben an den Ergebnissen (formative Evaluation).

In den verschiedensten Unterrichtsvorhaben werden auch fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Das Bischöfliche Pius-Gymnasium sieht sich in seiner Rolle als allgemeinbildende Schule vor allen Dingen dem Grundgedanken der gesellschaftlichen Solidarität und der sozialen Offenheit verpflichtet. Diese Grundsätze werden im Geographieunterricht sowohl in der SI als auch in der SII in vielfältigen anthropogeographischen Themenstellungen aufgenommen.

Ziel des Faches Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus den oben exemplarisch aufgeführten Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Die darüber hinaus gehende Verortung der Inhalte des Geographieunterrichts innerhalb des christlichen Wertekanons und der diskursiven Auseinandersetzung mit Spannungen zwischen verschiedenen Weltbildern hilft den Schülerinnen und Schülern bei der Festi-

gung ihres eigenen Weltbildes und bei der Findung ihres Platzes in einer pluralistischen Gesellschaft.

Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

1.5 Beitrag zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung innerhalb der Fachgruppe

In der Fachgruppe werden neben dem täglichen Austausch, in dem sich die Kolleginnen und Kollegen immer wieder aufs Neue befinden, vor allem die Fachschaftskonferenzen dazu genutzt, um die Leitlinien des Faches immer wieder neu zu hinterfragen und die Ziele der Fachgruppe evtl. zu aktualisieren und neuen Gegebenheiten anzupassen. Auch die Gestaltung der außerunterrichtlichen Aktivitäten des Faches wird in diesem Zusammenhang diskutiert und weiterentwickelt. Gerade das Fach Geographie, das sich dem Aktualitätsgebot verschrieben hat, verpflichtet zu einer ständigen Auseinandersetzung mit Zielen, Inhalten und Grundsätzen des Fachunterrichts. Regelmäßig werden schulinterne, sowie externe vielfältige Fortbildungen wahrgenommen. Darüber hinaus soll aufgrund der Kooperation mit St. Ursula der externe kollegiale Austausch gefördert werden. Hinzu wird in Zukunft die Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen intensiviert.

1.6 Ressourcen der Schule

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben vielfältige materielle Ressourcen der Schule nutzen. Zwei Computerräume, zwei Laptopwagen, Smartboard-Räume und eine umfangreiche Schülerbücherei mit sieben Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Transportable Laptops, Beamer und ein digitaler Camcorder stehen ebenfalls zur Verfügung, die über ein digitales Buchungssystem reserviert werden können.

Für das Fach Geographie gibt es außerdem einen Fachraum mit Arbeitsmitteln wie Karten, Computern und einer interaktiven elektronischen Wandtafel. Jeder Kurs hat einen Klassensatz von Schulbüchern und jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe verfügt über einen Atlas der gleichen Auflage.

Die Lerngruppen umfassen in der Sekundarstufe I im Regelfall 30 Schülerinnen und Schüler, in der Sekundarstufe II haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 25 Schülerinnen und Schüler. Die Schule hat sowohl Grund- als auch Leistungskurse im Fach Geographie.

1.7 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzender 2015/16: Astrid Bindels-Ostlender

2. Entscheidungen zum Unterricht

Am Bischöflichen Pius-Gymnasium wird Erdkunde in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 mit zwei Wochenstunden unterrichtet. In der Sekundarstufe II wird Geographie in der Einführungsphase (EF) mit drei Wochenstunden unterrichtet. In der Qualifikationsphase Q1 und Q2 im Grundkurs mit drei und im Leistungskurs mit 5 Wochenstunden unterrichtet.

Grundlage für diesen schulinternen Lehrplan bilden die geltenden Kernlehrpläne Erdkunde (Sek I) bzw. Geographie (Sek II) sowie die Entscheidungen der Fachkonferenz. Die eingeführten Lehrwerke sind Terra (Klett) Band 1 bis 3 für die Sek I bzw. Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch (Westermann) für die Einführungsphase und Qualifikationsphase der Sek II.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verlinkung im Rahmen dieses Hauscurriculums vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen

auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 5/6

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Sachkompetenz

Ausgehend von konkreten lebensweltlichen Bezügen erschließen sich die Schülerinnen und Schüler durch die fachunterrichtliche Betrachtung grundlegende Mensch-Raum-Beziehungen in unterschiedlichen Inhaltsfeldern.

Sie verfügen zudem am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 über ein durch die topographischen Verflechtungen erworbenes themenbezogenes Orientierungswissen zum Bezugsraum Deutschland mit Ausblicken auf Europa.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Grundrepertoire an fachrelevanten Arbeitsweisen zur mittelbaren und unmittelbaren Informations- und Erkenntnisgewinnung sowie zur verbalen und graphischen Darstellung von Sachinformationen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können raumbezogene Sachverhalte und einfach strukturierte Problemstellungen unter Anwendung der erworbenen Kompetenzen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die räumliche Lebenswirklichkeit und deren Gestaltung beurteilen.

Handlungskompetenz im engeren Sinne

Jahrgangsstufe	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz im engeren Sinne
5	<p>S1: verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume.</p> <p>S2: beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich.</p> <p>S3: stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab.</p> <p>S4: zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf.</p> <p>S5: unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten.</p> <p>S6: stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her.</p> <p>S7: beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung.</p> <p>S8: wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an.</p>	<p>M1: nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung.</p> <p>M2: beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte.</p> <p>M3: entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und Maßstabsleiste themenbezogene Informationen.</p> <p>M4: gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen.</p> <p>M5: erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme.</p> <p>M6: entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder.</p> <p>M7: arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen.</p>	<p>U1: unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten.</p> <p>U2: vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig.</p>	<p>H1: führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch.</p> <p>H2: stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar.</p>

Die o.g. Kompetenzen sollen im Rahmen der Behandlung der folgenden obligatorischen Inhaltsfelder entwickelt werden:

1. Inhaltsfeld: Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen Schwerpunkte:

- Grobgliederung einer Stadt
- Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf

2. Inhaltsfeld: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung Schwerpunkte:

- Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte), Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt) und Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung)
- Veränderung von Strukturen in Landwirtschaft und Industrie
- Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln
- Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung

3. Inhaltsfeld: Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge

Schwerpunkte:

- Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küsten und Hochgebirgslandschaften
- physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr
- das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden

zu 1.- 3: Themenbezogene topographische Verflechtungen:

- Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften
- wichtige Industrie- und Verdichtungsräume in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union
- Hauptzielgebiete deutscher Touristen in verschiedenen Staaten Europas

Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten.

Jahrgangsstufe	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz im engeren Sinne
7-9	<p>S9: verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen.</p> <p>S10: beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen.</p> <p>S11: erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung.</p> <p>S12: stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf.</p> <p>S13: erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) Interessen.</p> <p>S14: stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar.</p> <p>S15: erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen.</p> <p>S16: nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten.</p> <p>S17: erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft.</p> <p>S18: stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung</p>	<p>M8: orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar.</p> <p>M9: entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor.</p> <p>M10: beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen.</p> <p>M11: wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen.</p> <p>M12: recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen.</p> <p>M13: gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer).</p> <p>M14: unterscheiden zwischen allge-</p>	<p>U3: schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit.</p> <p>U4: erfassen mediale Präsentationen als auch interesselgeleitete Interpretationen der Wirklichkeit.</p> <p>U5: reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg.</p> <p>U6: sind fähig und bereit, Interessen und Raumanprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen.</p> <p>U7: fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ.</p> <p>U8: beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumge-</p>	<p>H3: planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen.</p> <p>H4: vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert.</p> <p>H5: nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse.</p> <p>H6: sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln.</p>

	<p>des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her.</p> <p>S19: analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar.</p> <p>S20: erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern.</p> <p>S21: verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern.</p>	<p>meingeographischem und regionalgeographischem Zugriff.</p> <p>M15: entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente.</p> <p>M16: stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar.</p>	<p>staltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung.</p> <p>U9: reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch.</p>	
--	--	---	---	--

Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Am Ende der Jahrgangsstufe 9 sollen die Schülerinnen und Schüler über die in der oben genannten Tabelle angeführte Kompetenzen verfügen:

Die o.g. Kompetenzen sollen im Rahmen der Behandlung der folgenden obligatorischen Inhalte erworben werden:

4. Inhaltsfeld: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen

Schwerpunkte:

- Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane, Hurrikane)
- Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)

5. Inhaltsfeld: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen

Schwerpunkte:

- Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen
- Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens
- die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung
- Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation

6. Inhaltsfeld: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung

Schwerpunkte:

- verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten- Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen
- das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt
- Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregion

7. Inhaltsfeld: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem

Schwerpunkte:

- Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern
- Wachsen und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern
- räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten

8. Inhaltsfeld: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung

Schwerpunkte:

- Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung
- landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung
- Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration
- Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen

zu 4.- 8.: Themenbezogene topographische Verflechtungen:

- Landschaftszonen der Erde
- Schwächezonen der Erde
- sozioökonomische Gliederung der Erde
- wirtschaftliche Aktiv- und Passiv-Räume in den Mitgliedsstaaten der EU
- Handelsströme zwischen den Wirtschaftsregionen der Welt

Eine fragengeleitete Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.1.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I				
2.1.1.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Stoffverteilungsplan Jahrgangsstufe 5				
Inhaltsfelder	Thema	Kompetenzen	Fachbegriffe	Methoden, Fächerverbindung, Werteerziehung
1. Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen 18 Std.				
Grobgliederung einer Stadt	<ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Viertel - Der Stadtgeschichte auf der Spur - Gebäudenutzung in der Innenstadt – Kartierung 	<p>S5, M2, M4, M6, H1, H2</p> <p>S5, M3, M4, M6</p> <p>S5, M3, M4, M6</p>	Altstadt, City, Industrie- u. Gewerbegebiet, Mischgebiet, Stadtviertel, Wohngebiet	Die Nutzung von Gebäuden kartieren
Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Land	<ul style="list-style-type: none"> - Leben in der Stadt 	S5, M3, M4, M6	Altstadt usw. s.o. Dorf, Flächennutzung, Pendler, Umland	Ein Luftbild auswerten Eine Karikatur auswerten Eine Rollendiskussion führen
2. Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung 26 Std.				
Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte)	<ul style="list-style-type: none"> - Wo viele Menschen leben und arbeiten - Stadt an Stadt - Mit Kohle „Kohle“ machen? - BASF-Europas größtes Chemiewerk - Autos aus Stuttgart 	S1, S2, S3, S6, S8, M1, M3, M4, M5, M6	Automobilbau, Binnenhafen, Chem. Industrie, Diagramm, Dienstleistung, Großstadt, Hightech, Hinterland, Industriezweig, Logistik, Medienwirtschaft, Standortfaktor, Verdichtungsraum, Verkehrsknoten, Zulieferbetrieb	Aus Zahlen Diagramme zeichnen Fachbegriffe lernen Fächerverbindung: Mathematik s.o.
Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt)	<ul style="list-style-type: none"> - Landwirte versorgen uns 	S1 S2 S3 S4 S8 M1 M2 M3 M4 M6 U1 U2 H1 H2	Ackerbau, Börde, Fruchtfolge, Gemüsebau, Genossenschaft, Großmarkt, Grünlandwirtschaft Löss Massentierhaltung Mastbetrieb Mischbetrieb, Sonderkultur	Werteziehung: Umgang mit der Schöpfung
Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Dienstleistung (Verkehrsanbindung, Bildung)	<ul style="list-style-type: none"> - Medienstadt Berlin - Hamburger Hafentor zur Welt 	S1, S2, S3, S8, M1 M3 M4 M5 M6 U1 U2	Dienstleistung Logistik Medienwirtschaft Standortfaktor Verdichtungsraum Verteilzentrum	

	<ul style="list-style-type: none"> - Messestandort Leipzig - Drehkreuz Frankfurt - IKEA – Standort Europa 		Warenumschlag	
Veränderung von Struktur in Landwirtschaft und Industrie	<ul style="list-style-type: none"> - Landwirtschaft ohne Boden? - Vom Landwirt zum Energiewirt - Biohof Schepers - Landwirtschaft so oder so!? - Mit Kohle Kohle machen - Ruhrgebiet im Wandel - Auf Europas wichtigster Wasserstraße 	S2 S3 S4 S5 S8 M3 M4 M5 M6 U1 U2	artgerechte Tierhaltung Mechanisierung Spezialisierung Intensivierung Ökologischer Landbau Spezialisierung Container, Dienstleistung Hightech Landschaftspark Logistik, Revierpark Standortfaktor Strukturwandel Technologiezentrum	Fächerverbindung: Biologie
Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln	<ul style="list-style-type: none"> - Landwirte versorgen uns - Was wir essen? - Milch frisch getankt - Viel Fleisch für viele - Salat täglich frisch - Erdbeeren aus Spanien - Biohof Schepers - Landwirtschaft so oder so!? 	S2 S3 S4 S7 S8 M3 M4 M6 U1 U2	artgerechte Tierhaltung Mechanisierung Spezialisierung Intensivierung Ökologischer Landbau Genossenschaft Großmarkt Massentierhaltung	Gruppenpuzzle Kritisch Stellung nehmen (ökologische und konventionelle Landwirtschaft im Vergleich) Fächerverbindung: Biologie Werteerziehung: Umgang mit der Schöpfung
Verknüpfungen mit Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Schöpfungsgeschichte				
3.Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge 15 Std.				
Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebotes in Küsten- und Hochgebirgslandschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Wohin in Ferien und Freizeit 	S1 S5 S6 S7 S8 M1 M3 M4 M6 U1 U2	Gezeiten (Ebbe und Flut) Küstenschutz Massentourismus Nationalpark, Schutzzone Tourismus, Wattenmeer	

physionomische und soziökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr	- Vom Bergdorf zum Ferienort	S1 S2 S3 S6 S7 S8 M1 M3 M4 M6 U1 U2	Fremdenverkehr Fremdenverkehrsort Massentourismus Saison	
das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden	- In Hindelang ist manches anders	S6, S7, S8, M1, M4, M6, M7, U1, U2, H2	Nationalpark Schutzzone	
4. Vorstufe einer fragegeleiteten Raumanalyse 6 Std.				
Vorstufe einer fragegeleiteten Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten	- Garzweiler – ein Raum unter der Lupe	S1 S2 S3 S4 S5 S6 S8 M1 M3 M4 M5 M6 M7 H1 H2	Raumanalyse Kohleflöz TagebauUm- siedlung Rekultivierung	
Über den Kernlehrplan hinausgehend 15 Std.				
	- Erdkunde dein neues Fach	S1, S8, M1, M3, M4, M6, M7	Äquator, Atlas, Breitenkreis, Globus, Gradnetz, Karte, Kontinent Legende, Meridian, Nullmeridian Ozean, Register	Wie du mit dem Atlas arbeitest Atlasführerschein
	- Orientieren	S1, S5, S8, M1, M3, M4, M6, M7, H1, H2	Alpenvorland, Einzugsgebiet, GPS, Großlandschaft, Hauptstadt, Himmelsrichtung, Hochgebirgsland, Höhenprofil, Karte, Kartenzeichen, Legende, Maßstab, Mittelgebirgsland, Orientieren, Regierungsviertel, Schrägluftbild, Senkrechtluftbild, Tiefland, Topografie	Vom Bild zur Karte Von Höhenlinien und Höhenprofilen Eine Kartenskizze zeichnen Fächerverbindung: Mathematik Maßstab berechnen

* = fakultativ (über KLP hinaus)

2.1.1.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Stoffverteilungsplan Jahrgangsstufe 7				
Inhaltsfelder	Thema	Fachbegriffe	Kompetenzen	Methoden,Fächerverbindung, Werterziehung
1. Die Welt erforschen 6 Std.				
	*Die Welt wird entdeckt *Mit Magellan um die Erde *Die Reisen des Alexander von Humboldt *So forschen Geographen heute – Der Aralsee	Kolonisator Baumwollanbau, Salzsee	S9, M8, M9 S9, M8 S9, M8, U7 S9, S10, S11, S12, M8, M9, M10, U6, U7, U8	
2. Beleuchtungszonen der Erde 6 Std.				
	*Beleuchtungszonen der Erde *Die Erwärmung der Erde Tageslängen und Jahreszeiten Klimadiagramme auswerten	Beleuchtungszonen, Sonneneinstrahlung Exposition, Beleuchtungszonen, Sonneneinstrahlung, Temperaturzone Beleuchtungszonen, Jahreszeiten, Polare Zone, Tropenzone, Zenit, Zenitalregen Klimadiagramme, Vegetationszeit, Klima, arides Klima, humides Klima	S9, S10, M8, M9 S9, S10, M8, M9, M10 S9, S10, M8, M9, M10 M4, M5	 Klimadiagramme auswerten
3. In der Kalten Zone 8 Std.				
Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen Schwerpunkt: • Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen	- *Arktis und Antarktis – ein Vergleich - Endlos der Tag – endlos die Nacht - Leben in der Kälte - Wir in Nunavut - Transalaska-Pipeline - Das grüne Gold bewahren	Kalte Zone Arktis, Antarktis, Eisberg, Inlandeis, Meereis, Packeis, Polargebiet, Schelfeis, Treibeis Mittsommer, Polarnacht, Polartag Dauerfrostboden, Flechten, Permafrost, Tundra, Vegetationsperiode, Vegetationszeit, Wachstumszeit Inuit, Nomaden Pipeline Wirkungsschema	S9, S10, M8, M9, M10 S9, S10, M8, M9, M10 S9, S10, M4, M8, M9, M10 S9, S10, S12, M8, M9, M10, M16, U7 S9, S10, S11, S12, M8, M9, M10, M16, U7 S10, S11, S12, M9, M10,	 Ein Wirkungsschema

<p>Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt</p>	<p>- An der Kältengrenze des Ackerbaus</p>	<p>borealer Nadelwald, Taiga Sommerweizen, Winterweizen, Wachstumszeit</p>	<p>M16, U6, U7, U8, H2 S9, S10, S11, S12, M8, M9, M10, M11, M16</p>	<p>erstellen Ein Satellitenbild auswerten</p>
4. In der Wüste 8 Std.				
<p>Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen <p>Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt 	<p>Einen Lernzirkel gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> Station 1: Erkenne den Typ Station 2: Wüsten – ein Meer aus Sand? Station 3: Wasser in der Wüste Station 4: Oasen Station 5: In der längsten Oase der Welt Station 6: More crop per drop 	<p>Lernzirkel, Stationenlernen</p> <p>Binnenwüste (Regenschattenwüste), Küstenwüste, Passatwüste o. Wendekreiswüste Felswüste, Hamada, Sandwüste, Erg, Pilzfelsen, Salzsee, Schott, Wadi, Kies- o. Geröllwüste, Serir artesischer Brunnen, fossiles Wasser, Grundwasser, Oberflächenwasser, Quelle</p> <p>Nomade, Oase, Oasengarten</p> <p>Oase, Satellitenbild</p> <p>Bewässerungstechniken, Bodenversalzung Graben- u. Furchenbewässerung, Karussellberegnung, Tröpfchenbewässerung, Kamel</p>	<p>M10</p> <p>S9, S10, M8, M9, M10, M16</p> <p>S9, S10, M8, M9, M10, M16</p> <p>S9, S10, S12, S14, S18, S20, M8, M9, M10, M16</p> <p>S9, S10, M8, M9, M10, M13, M16</p> <p>S9, S10, S12, M8, M9, M10, M16, U7, U8</p> <p>S9, S10, M8, M9, M10, M16</p>	<p>Stationenlernen</p> <p>Film: Wüsten der Erde - Lebensraum</p>
5. In den Savannen 8 Std.				
<p>Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren 	<ul style="list-style-type: none"> Savanne ist nicht gleich Savanne Regenzeiten und Trockenzeiten in den Savannen Im Sahel wächst die Wüste <ul style="list-style-type: none"> Gruppe 1: Zu wenig Niederschlag? 	<p>Savanne, Sahel(zone), Wüste Feuchtsavanne, Trockensavanne, Dornsavanne Passat, ITC, Wind, Hochdruckgebiet, Trockenzeit</p> <p>Desertifikation, Sahel, Gruppenpuzzle, Wirkungsgefüge Dürre(-periode), Niederschlagsvariabilität</p>	<p>S9, S10, M8, M9, M10, M16</p> <p>S9, S10, M8, M9, M10, M15, M16</p> <p>S9, S10, M8, M9, M10</p> <p>S9, S10, S11, S12, M8, M9, M10, M16</p>	

<p>des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen</p> <p>Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen</p> <p>Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt 	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppe 2: Zu viele Tiere? - Gruppe 3: Zu viele Menschen? - Gruppe 4: Zu wenig Geld? <p>Mit einfachen Mitteln gegen die Wüste</p>	<p>Überweidung Hirse Baumwollanbau, Nomaden Hilfe zur Selbsthilfe</p>	<p>S9, S10, S11, S12, M8, M9, M10, M16 S9, S10, S11, S12, M8, M9, M10, M16 S9, S10, S11, S12, M8, M9, M10, M16 S9, S10, S11, S12, S20, S21, M8, M9, M10,</p>	
<p>6. Im tropischen Regenwald 8 Std.</p>				
<p>Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen</p> <p>Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • naturgeographisches Wirkungsgefüge des Tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens <p>Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen</p> <p>Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt 	<ul style="list-style-type: none"> - Faszination Tropischer Regenwald - Roden – brennen – anbauen – wandern - Auf der Palmölplantage Surya - 40 Fußballfelder pro Minute! - Abgeholzt ist schnell, aber dann ... - Nachhaltig nutzen und bewahren 	<p>Tropischer Regenwald Tageszeitenklima, Stockwerkbau, Urwaldriese, Kronenschicht, Strauch- und Krautschicht, Ökosystem, Artenvielfalt, Nährstoffkreislauf indigene Völker, Mischkultur, Primärwald, Sekundärwald, Wanderfeldbau, Brandrodungswanderfeldbau, shifting cultivation, Yanomami Dauerkultur, Monokultur, Ölpalme, Plantage, WWF</p> <p>Regenwaldzerstörung, Agrarkolonisation</p> <p>Erosion, Yanomami</p> <p>Mischkultur, Baumschwebbahn</p>	<p>S9, S10, M8, M9, M10, M15</p> <p>S9, S10, S11, S12, M8, M9, M10, M12, M16, U6, U7, U8</p> <p>S9, S10, S11, S12, S20, S21, M8, M9, M10, M12, U4, U6, U7, U8</p> <p>S9, S10, S11, S12, S20, M8, M9, M10, M11, M16, U6, U7</p> <p>S9, S10, S11, S12, M8, M9, M10, M16, U6, U7</p> <p>S9, S10, S11, S20, M8, M9, M10, M14, M16, U3, U6, U7, U8</p>	<p>Fächerverbindung: Biologie</p> <p>Pro- und Kontradiskussion</p>
<p>7. In der Gemäßigten Zone 8 Std.</p>				
<p>Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften</p>		<p>Gemäßigte Zone</p>	<p>S9, S10, S11, S12, S21, M8,</p>	<p>GIS: Aus einer Tabelle</p>

<p>schaften in verschiedenen Landschaftszonen</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung • Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen <p>Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen</p> <p>Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt 	<ul style="list-style-type: none"> - Kornkammern Steppe - Der Kölner Pegel meldet 	<p>Tschernosem, Schwarzerde, Steppe, Sommerweizen, Winterweizen</p> <p>Einzugsgebiet, rezente Aue, Altaue, morphologische Aue, Hochwasserschutzmaßnahmen</p>	<p>M9, M10, M11, M16, U7</p> <p>S9, S10, S11, S12, S20, S21, M8, M9, M10, M11, M16, U6, U7, U8</p>	<p>eine Karte erstellen</p>
<p>8. Landschaftszonen der Erde 4 Std.</p>				
<p>Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen</p> <p>Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation 	<ul style="list-style-type: none"> - Vom Äquator zum Pol - Höhenstufen der Vegetation - Topografische Verflechtung: Landschaftszonen der Erde - Topografische Verflechtung: Grenzen der Lebensräume 	<p>Landschaftszone, Subtropen</p> <p>Klimadiagramm</p> <p>Höhengrenze, Höhenstufe der Vegetation</p> <p>Landschaftszone, Subtropen</p>	<p>S9, S10, S21, M8, M9, M10, M11, M12, M16, U7</p> <p>S9, S10, S12, S21, M8, M9, M10, M11, M12, M15, M16, U7</p> <p>S9, S10, M8, M9</p> <p>S9, S10, S12, M8, M9</p>	
<p>9. Unruhige Erde 12 Std.</p>				
<p>Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen</p> <p>Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken 	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn sich die Erde rührt - Den Ursachen auf der Spur 	<p>Vulkanismus, Schichtvulkan, childvulkan, Lava, Magma, Erdbeben, Tsunami</p> <p>Seismograph, Hypozentrum, Epizentrum, Schalenbau, Erdkruste, ozeanische Kruste, kontinentale Kruste, Gesteinshülle, Litosphäre,</p>	<p>S9, S10, S12, S21, M8, M9, M10, M15, M16</p> <p>S9, S10, S21, M8, M9, M10, M15, M16</p>	<p>Im Internet recherchieren</p>

<p>(Erdbeben, Vulkane, Hurrikane)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Dem Bären das Fieber messen - Tornados - Leben mit Naturrisiken - Topografische Verflechtung: Naturgefahren weltweit 	<p>Erdmantel, Fließzone, Erdkern, Geothermische Tiefenstufe, Erdbebenwelle, Druckwelle, Scherwelle, Kontinentverschiebung, Platte, Platten-tektonik, Konvektionsströmung, Abtauchzone, Subduktionszone</p> <p>Hurrikan, tropischer Wirbelsturm</p> <p>Tornado, Wirbelsturm</p> <p>Naturereignis, Naturrisiko, Naturkatastrophe, Frühwarnsystem, Katastrophenschutz, Eruption</p> <p>Naturgefahr, Naturkatastrophe</p>	<p>S9, S10, S21, M8, M9, M15, M16</p> <p>S9, S10, S21, M8, M9, M15, M16</p> <p>S9, S10, S11, S12, S21, M8, M9, M10, M14, M15, M16, U7, U8</p> <p>S9, S10, S21, M8, M9, M10, M11, M16, U7</p>	<p>Werterziehung: Jüngste Katastrophen und deren Folgen für die Betroffenen</p>
<p>Verknüpfungen mit Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Theodizee Frage</p>				
<p>10. Räume entwickeln sich 6 Std.</p>				
<p>Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen • das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt <p>Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p> <p>Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen des 	<ul style="list-style-type: none"> - Dubai – die Weltmetropole von Morgen? - Japan – Entwicklung ohne Rohstoffe - *Japan – Raumnot macht erfinderisch - *Armes Bolivien – Reiches Bolivien? - *USA – The Roots of Industrialization - *USA – Modern Industries – New Jobs - *USA – From Familyfarm to Agrobusiness 	<p>Infrastruktur, Gastarbeiter, Bruttoinlandsprodukt, Freihandelszone, Tourismus, Landgewinnung, Meerwasserentsalzung</p> <p>Kaizen, Zulieferfirma</p> <p>Neulandgewinnung</p> <p>Großbetrieb, Großgrundbesitz, Hacienda</p> <p>Manufacturing Belt, Rustbelt, Belt</p> <p>Sunbelt</p> <p>Family Farm, Familienbetrieb, Agrobusiness, Feedlot</p>	<p>S9, S10, S12, S14, S16, S17, S18, S20, S21, M8, M9, M10, M16, U6, U7, U8, H4</p> <p>S9, S10, S12, S16, S17, S21, M8, M9, M10, M16, U7</p> <p>S9, S10, S11, S20, S21, M8, M9, M10, M15, M16, U7, U8</p> <p>S9, S10, S11, S12, S13, S14, S20, S21, M8, M9, M10, M16, U7</p> <p>S9, S10, S16, S20, S21, M8, M9, M10, M12, M16</p> <p>S9, S10, S16, S17, S20, S21, M8, M9, M10, M12, M16</p> <p>S9, S10, S12, S16, S20, S21, M8, M9, M10, M16, U7</p>	<p>Eine thematische Karte auswerten</p> <p>Eine Kartenskizze zeichnen</p>

Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung				
11. Borneo – eine Raumanalyse 6 Std.				
<p>Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung</p> <p>Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen <p>Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p> <p>Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung 	<ul style="list-style-type: none"> - *Einen Raum analysieren - *Borneo im Überblick - *Naturreichtümer nutzen 	<p>Raumanalyse</p> <p>WWF, Sekundärwald</p>	<p>S9, S10, M8, M9, M10, M14, M15</p> <p>S9, S10, M8, M9, M14</p> <p>S9, S10, S11, S12, S16, S18, S19, S20, S21, M8, M9, M10, M14, M16, U3, U5, U6, U7, U8, H4</p>	<p>Einen Raum analysieren</p>

2.1.1.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Stoffverteilungsplan Jahrgangsstufe 9				
Inhaltsfelder	Thema	Fachbegriffe	Kompetenzen	Methoden, Fächerverbindung, Werterziehung
1. Eine Welt – ungleiche Welt? 6 Std.				
Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Welt - ungleiche Welt? - Wirtschaftsleistung als Maßstab? - Länger lebt, wer... - Bildung nicht für jeden? - Hungern müsste niemand, wenn.. - Topographische Verflechtung: HDI - Arm und reich auch bei uns - Arbeiten müssen oder wollen? - Bittere Schokolade - Ungleicher Welthandel - Es gibt viele Arten zu helfen - Fernreisen so oder so? 	BIP, Dritte Welt, Eine Welt, EL, Indikator, Industrieland, PPP,KKS, Pro-Kopf-Einkommen, Schwellenland, Transformationsland Kindersterblichkeit, Lebenserwartung, Säuglingssterblichkeit Alphabetisierungsrate, Analphabet, Analphabetenrate, Bildung, Bildung, Einschulungsrate Fehlernährung, Kalorienumsatz, Mangelernährung, Überernährung, Unterernährung HDI, UNDP, Unterentwicklung Grundversorgung, Transferleistung informeller Sektor, Kinderarbeit, Kinderrechtskonvention fair trade, Genossenschaft, Terms of Trade Transnationaler Konzern (TNC), Welthandel, World Trade Organization (WTO) fairer Handel (fair trade), Weltladen Ferntourismus, Halbnomadismus, Himba	S15,M9,M10,U3 S9,S15,S19,S20,S21,M8,M9,M10,M16,U7 S9,S15,S19,S20,S21,M8,M9,M10,M16,U7 S9,S15,S19,S20,S21,M8,M9,M10,M16,U7 S9,S15,S19,S20,S21,M8,M9,M10,M16,U7 S9,S15,S19,S21,M6,M8,M9,M10,M16,U7 S9,S15,S19,S21,M6,M8,M9,M10,M12,M13,M14,M16,U7,H3 S9,S19,S21,M9,M10,M12,M13,M14,M16,U5,U7,H3 S9, S20, S21, M8, M9, M10, M16, U3, U6, U7, H4 S9, S12, S19, S20, S21, M8, M9, M10, M14, M16, U6, U7, U8, H4 S9, S18, S21, M8, M9, M10, M14, M16, U6, U7, U8, U9, H6 S9,S12,S21, M9,M10,M16,U3,6,7, H4	WebGIS Geoinformationen filtern
2.Immer mehr Menschen? 10 Std.				
Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem	<ul style="list-style-type: none"> - Immer mehr, immer schneller, überall? 	Weltbevölkerungsuhr Altersstruktur, Altersstruktureffekt, demographischer Übergang, Geburtenrate,	S9, S15, S21, M8, M9, M10, M16 S9, S15, S19, S21, M8, M9, M10, M15, M16	Statistiken auswerten Bevölkerungspyramide

<p>Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern 	<ul style="list-style-type: none"> Kinder (un)erwünscht? Topographische Verflechtung: Verteilung der Weltbevölkerung Statistiken richtig auswerten Bevölkerungspyramiden auswerten *India – soon number 1 Entwicklung ist weiblich Vernetzt denken lernen Vom Babyboom zum Omaboom? Training 	<p>natürliches Bevölkerungswachstum, Ersatzniveau, Sterberate, totale Fruchtbarkeitsrate (TFR), Verdopplungszeit, Wachstumsrate, zweiter demographischer Übergang</p> <p>Weltbevölkerung</p> <p>absolute Zahl, relative Zahl, Statistik</p> <p>Altersstruktur, Altersstruktureffekt, Bevölkerungspyramide</p> <p>Bevölkerungsplanung,</p> <p>Family Planning Program (Familienplanungsprogramm)</p> <p>Bewertungsmatrix, Mind-Map, Wirkungsschema</p> <p>demographisches Altern, individuelles Altern</p>	<p>S9, S15, S21, M8, M9, M10, M16, U5, U7</p> <p>S9, S15, S21, M8, M9, M10, M11, M12, M13, M16, U3, U7</p> <p>S9, S21, M8, M9, M10, U3, U4, U7</p> <p>S9, S19, S21, M8, M9, M10, M11, M15, M16, U3, U5, U7</p> <p>S9, S15, S21, M8, M9, M10, U7</p> <p>S9, S19, S20, S21, M8, M9, M10, M16, U6, U7, U8</p> <p>S9, S15, S21, M8, M9, M10, M16, U5, U7</p> <p>S9, S15, S21, M8, M9, M10, M15, M16, U3</p> <p>S9, S15, S21, M8, M9, M10, M15, M16, U3, U4</p>	<p>den auswerten</p> <p>Werteeziehung: Kritische Auseinandersetzung mit restriktive Bevölkerungspolitik?</p> <p>Vernetzt denken lernen</p>
<p>3. Auf der Suche nach Zukunft 10 Std.</p>				
<p>Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> AT: Auf der Suche nach Zukunft Transmigrasi Auf der Flucht Immer der Arbeit nach 	<p>Transmigrasi, Transmigration, Umsiedlung</p> <p>Binnenflüchtling, Flüchtling</p> <p>Arbeitsmigrant, Aussiedler,</p>	<p>S9, S21, M8, M9, M10, M16, U3, U4, U6</p> <p>S9, S10, S12, S14, S19, S20, S21, M8, M9, M10, M11, M16, U3, U7, U8, H4</p> <p>S9, S10, S12, S14, S19, S20, S21, M8, M9, M10, M11, M14, M16, U3, U7, U8, H4</p> <p>S9, S10, S12, S14, S19, S20, S21, M8,</p>	<p>Fächerverbindung:</p>

<p>der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern</p> <ul style="list-style-type: none"> räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten 	<ul style="list-style-type: none"> - Migration und Integration - *M Rollenspiel: Soll Pepe auswandern - *Topographische Verflechtung: Migration weltweit - *Training 	<p>Facharbeiter, Flüchtling, Wanderarbeiter Integration, Migration</p> <p>illegale Migration, Rollenspiel</p> <p>Abwanderungsland, Arbeitsmigrant, Außenmigration, Binnenmigration, Emigrant, Flüchtling, Immigrant, Migration, Wanderung, Zuwanderungsland vgl. SB S. 80</p>	<p>M9, M10, M11, M14, M16, U3, U7, U8, H4</p> <p>S9, S14, S15, S21, M8, M9, M10, M16, U3, U5, U6, U7</p> <p>S9, S12, S14, S15, S21, M8, M9, M10, M14, M16, U3, U6, U7, H4</p> <p>S9, S10, S12, S14, S19, S20, S21, M8, M9, M10, M11, M14, M16, U3, U7, U8, H4</p> <p>S9, S10, S11, S12, S15, S19, S20, S21, M8, M9, M10, M12, M14, M16, U3, U4, U6, U7, U8, H3, H4</p>	<p>Politik</p> <p>Rollenspiel</p>
<p>Verknüpfungen mit Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Menschenbild der katholischen Kirche</p>				
<p>4.Wachsen und Schrumpfen von Städten 12 Std.</p>				
<p>Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem Schwerpunkt: Wachsen und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern</p>	<p>AT: Wachsen und Schrumpfen von Städten</p> <p>Köln wächst</p> <p>Modell der westeuropäischen Stadt</p> <p>Mexiko – Magnet oder Monstrum</p> <p>*Megalopolis Boswash)</p> <p>*M Mit Google Earth arbeiten: Der Verstädterung auf der Spur</p> <p>Schrumpfende Städte</p> <p>*Zukunft – nachhaltige Stadtentwicklung</p>	<p>Stadt, Stadtschrumpfung</p> <p>Stadtstruktur</p> <p>Stadtmodell</p> <p>Agglomeration, informeller Sektor, Landflucht, Marginalsiedlung, Pull-Faktor, Push-Faktor, Slum, Stadt</p> <p>Central Business District (CBD), Megalopolis, Suburbanization (Suburbanisierung)</p> <p>Verstädterung</p> <p>Leerstandsspirale, perforierte Stadt, Stadtschrumpfung, Stadtbau</p>	<p>S9, S13, S21, M8, M9, M10, M16, U3</p> <p>S9, S13, S14, S21, M8, M9, M10, M12, M16, U7</p> <p>S9, S13, S20, S21, M8, M9, M10, M15, M16, H3</p> <p>S9, S13, S14, S15, S21, M8, M9, M10, M11, M15, M16, U7, H4</p> <p>S9, S13, S14, S21, M8, M9, M10, M11, M16, U5, H3</p> <p>S9, S13, S14, S20, S21, M8, M9, M10, M13, M16, U7, H3</p> <p>S9, S13, S14, S20, S21, M8, M9, M10, M16, U3, U7, U8</p>	<p>Power Point Präsentation erstellen</p> <p>Mit Google Earth arbeiten</p>

	*Topographische Verflechtung: Megastädte	Agenda 21, nachhaltige Stadtentwicklung	S9, S13, S14, S20, S21, M8, M9, M10, M16, U3, U7, U8, H3	
	*Training	Bevölkerungsfortschreibung, Megacity, Megalopolis, Me- gastadt, Millionenstadt, Ver- städterungsgrad vgl. SB S. 106	S9, S13, S14, S15, S21, M8, M9, M10, M12, M16, U3, U5, U6, U7, H3 S9, S13, S14, S20, S21, M8, M9, M10, M11, M12, M13, U3, U5, U6, U7, U8, H3, H4, H5, H6	
5.Globalisierung 12 Std.				
<p>Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung • Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen 	- AT: Globalisierung	Attac, Fair Trade, Fair Work, Finanzkrise, Global City, Globalisierung, Global Player, Global Village, Outsourcing, Terms of Trade, Welthandel	S9, S16, S17, S21, M8, M9, M10, M16, U3, U4	Fächerverbindung: Geschichte
	- Was ist Globalisierung	Globalisierung, Kommunikationsmedien	S9, S16, S17, S20, S21, M8, M9, M10, M16, U3, U7	
	- *Immer billiger! Immer schneller! Immer besser?	Container, intermodaler Verkehr, Luftfracht, Finanzkrise, Finanzmarkt	S9, S16, S17, S20, S21, M8, M9, M10, M12, M15, M16, U3, U5, U6, U7, U8	Fächerverbindung: Politik
	- Global Player adidas	Aktiengesellschaft, Global Operation, Global Player, internationale Arbeitsteilung, Kinderarbeit, Konzern, Outsourcing, Produktionsschema	S9, S16, S17, S20, S21, M8, M9, M10, M12, M16, U5, U6, U7	
	- London – eine Global City (*Sydney)	Global City, globaler Finanzmarkt, Finanzzentrum, Handelszentrum, internationale Unternehmen, Transnationales Unternehmen (TNC)	S9, S13, S14, S16, S17, S20, S21, M8, M9, M10, M12, M16, U7	
	- *Global City New York	Gross Domestic Product (GDP) (Bruttoinlandsprodukt/ BIP), stock exchange (Börse)	S9, S13, S14, S16, S17, S20, S21, M8, M9, M10, M12, M16, U5, U7, H3	
	- M Karikaturen auswerten	Karikatur	S9, S16, S17, S21, M8, M9, M10, M16, U3, U4, U7, H3	Karikatur
- Globalisierung – Chancen und Risiken	Cluster, Globalisierungsgewinner, Globalisierungsverlierer	S9, S16, S17, S20, S21, M8, M9, M10,	Debatte	

	<ul style="list-style-type: none"> - Topographische Verflechtung: Welthandelsströme - *Training 	<p>rer, illegale Arbeit</p> <p>Triadisierung, Welthandel, Welthandelsströme</p> <p>vgl. SB S. 134</p>	<p>M14, U3, U6, U7, U8, H4</p> <p>S9, S16, S21, M8, M9, M10, M16, U7</p> <p>S9, S16, S17, S20, S21, M8, M9, M10, M12, M16, U3, U4, U5, U6, U7, H5, H6</p>	
6. Landwirtschaft zwischen Ökonomie und Ökologie 10 Std.				
<p>Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p> <p>Schwerpunkt: landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - AT: Landwirtschaft zwischen Ökonomie und Ökologie - Paprika – scharf kalkuliert - Landwirtschaft auf dem Weg zum freien Markt - Zucker für den Weltmarkt - *Der Preis der Baumwolle - Das Mare del Plastico - *Sind unsere Nahrungsmittel zu billig? - *Topographische Verflechtung: - Welt-Agrarproduktion - *Training 	<p>Ökologie, Ökonomie</p> <p>Absatzmarkt, Intensivanbau, Lohnkosten, Luftfrachtverkehr, Produktionskosten, Standortanspruch, Transportkosten</p> <p>Agrarpolitik, Agrarreform, Betriebsprämie, Direktzahlung, Entkopplung, extensive Nutzung, Garantiepreis, Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), Marktordnung, Subvention, Welthandelsorganisation (WTO/ World Trade Organization), Weltmarktpreis</p> <p>Zuckerrohr, Zuckerrübe</p> <p>Baumwolle, cash crops, Welthandelsorganisation (WTO/World Trade Organization)</p> <p>Agrochemie, Bewässerung, illegale Arbeit, Intensivanbau</p> <p>nachhaltige Landwirtschaft, Ökobilanz, ökologischer Landbau, ökologischer Rucksack, regionale Landwirtschaft, Transportkosten, „Von-Hier“-Erzeuger</p> <p>Agrarhandel</p> <p>vgl. SB S. 154</p>	<p>S9, S12, S21, M8, M9, M10, M16</p> <p>S9, S10, S12, S20, S21, M8, M9, M10, M12, M16, U7, U8</p> <p>S9, S12, S20, S21, M8, M9, M10, M11, M12, M16, U3, U4, U5, U6, U7, U8, H3</p> <p>S9, S10, S12, S20, S21, M8, M9, M10, M16, U6, U7</p> <p>S9, S10, S12, S20, S21, M8, M9, M10, M11, M16, U6, U7</p> <p>S9, S10, S12, S20, S21, M8, M9, M10, M16, U6, U7, H6</p> <p>S9, S10, S12, S20, S21, M8, M9, M10, M16, U6, U7, U8</p> <p>S9, S16, S20, S21, M8, M9, M10, M12, M16, U7, H3</p> <p>S9, S10, S12, S21, M8, M9, M10, M12, M16, U3, U4, H5, H6</p>	<p>Fächerverbindung:</p> <p>Politik</p>

7. Europa im Wandel 10 Std.

<p>Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung • Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration <p>Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten • Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen <p>Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem Schwerpunkt:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - AT: Europa im Wandel - Zwischen Integration und Transformation - Armes und reiches Europa - Disparitäten verringern - CENTROPE im Wettbewerb der Regionen - Zwischen Standortwettbewerb und Kooperation - *Ruhrgebiet - „Rost“ war gestern - *Krupp – eine neue Hoffnung? 	<p>Europäische Union (EU) Binnenmarkt, europäische Integration, Europäische Union (EU), Transformation</p> <p>Agglomerationseffekt, Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, Disparitäten, Kaufkraftstandard (KKS), NUTS-Regionen, regionale Disparitäten</p> <p>Disparitäten, Kohäsionspolitik, Konvergenz, Phasing-in-Regionen, Phasing-out-Regionen, Regionalpolitik, Strukturpolitik</p> <p>Strukturwandel, Wettbewerb der Regionen</p> <p>Automobilindustrie, Automotiv Cluster, Cluster, Fertigungstiefe, Standortwettbewerb, Wertschöpfungskette, Wettbewerb der Regionen, Zulieferbetrieb</p> <p>Altindustrialisierte Räume, Industrialisierung, Initiativkreis</p> <p>Ruhr, Metropolregion, Rostgürtel (Rustbelt), Strukturwandel Krupp-Gürtel, Kulturhauptstadt</p>	<p>S9, S21, M8, M9, M10, M16, U6, U9 S9, S16, S20, S21, M8, M9, M10, M11, M16</p> <p>S9, S16, S19, S20, S21, M8, M9, M10, M11, M12, M15, M16, U6, U7</p> <p>S9, S16, S19, S20, S21, M8, M9, M10, M16, U6, U7</p> <p>S9, S10, S16, S19, S20, S21, M8, M9, M10, M16, U6, U7, U8</p> <p>S9, S16, S19, S20, S21, M8, M9, M10, M15, M16, U6, U7, H4</p> <p>S9, S16, S17, S20, S21, M8, M9, M10, M16, U6, U7, U8</p> <p>S9, S16, S17, S20, S21, M8, M9, M10, M12, M15, M16, U6, U7, U8, H3</p>	<p>Fächerverbindung: Politik, Französisch</p>
--	--	--	---	--

<ul style="list-style-type: none"> räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten 				
8. Volksrepublik China – eine Raumanalyse 4 Std.				
<p>Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitssituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen <p>Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales</p>	<ul style="list-style-type: none"> AT: Volksrepublik China – eine Raumanalyse China im Überblick Das „4-2-1-Problem“ Wachstum ohne Ende? Wohlstand für alle? Nahrung für 1 300 000 000 Menschen Die Umwelt – der große Verlierer? Regionale Unterschiede verringern 	<p>Raumanalyse</p> <p>Volkskommune</p> <p>Altersversorgung, Bevölkerungsplanung</p> <p>Original Equipment Manufacturer (OEM), Produktpiraterie, Wirtschaftssozialzonen</p> <p>Wanderarbeiter</p> <p>Menschenrechte</p> <p>regionale Disparitäten, Westchina-Entwicklungsprogramm</p>	<p>S9, S19, S21, M8, M9, M10, M14, M16, U3, U4, H3</p> <p>S9, S10, S15, S19, S21, M8, M9, M10, M14, M16</p> <p>S9, S15, S21, M8, M9, M10, M14, M16, U5, U7, H3</p> <p>S9, S15, S19, S21, M8, M9, M10, M14, M16, U5, U7, H3</p> <p>S9, S14, S15, S19, S20, S21, M8, M9, M10, M14, M16, U5, U7, H3</p> <p>S9, S12, S14, S15, S20, S21, M8, M9, M10, M14, M16, U5, U7, H3</p> <p>S9, S12, S14, S15, S16, S20, S21, M8, M9, M10, M14, M16, U5, U7, H3</p> <p>S9, S12, S14, S15, S16, S19, S20, S21, M8, M9, M10, M14, M16, U5, U7, H37</p>	
9. Herausforderung Klimawandel 4 Std.				
<p>Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> AT: Herausforderung Klimawandel Ursachen des Klimawandels *M Szenarien erstellen: Die 	<p>Klimawandel</p> <p>Anthropogener Treibhauseffekt, Exzentrizität, Klimawandel, natürlicher Treibhauseffekt, Obliquität, Präzession, Sonnenfleckenzyklus, Spurengas, Treibhauseffekt, Treibhausgas, Weltklimarat</p>	<p>S9, S11, S21, M8, M9, M10, M16</p> <p>S9, S11, S20, S21, M8, M9, M10, M12, M16, U6, U7, U8</p> <p>S9, S11, S20, S21, M8, M9, M10, M16,</p>	<p>Szenario erstellen</p>

<p>in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)</p>	<p>Zukunft des Klimas</p> <ul style="list-style-type: none"> - *Klimaschutz – eine Aufgabe für alle! - *Training 	<p>(IPCC) best case scenario, Szenario, Trendszenario, worst case scenario Emissionshandel, Klimaschutz, Kyoto-Protokoll vgl. SB S. 212</p>	<p>U6, U7, U8, H3, H4</p> <p>S9, S11, S20, S21, M8, M9, M10, M12, M16, U6, U7, U8, H3, H5, H6</p> <p>S9, S11, S20, S21, M8, M9, M10, M12, M16, U3, U4, U6, U7, U8, H4, H5, H6</p>	
---	--	---	---	--

2.1.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II

2.1.1.2.1 Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1). <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume <p>Zeitbedarf: ca. 14 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische ProzesseGrundrecht auf sauberes Trinkwasser (vgl. Werterziehung) <p>Zeitbedarf: ca. 18 Std.</p>

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

Kompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysische Prozesse

Zeitbedarf: ca. 13 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysische Prozesse
- Verantwortungsvoller Umgang mit den gegebenen Ressourcen aus individueller Sicht (vgl. Weterziehung)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Kompetenzen:

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Zeitbedarf: ca. 9 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

2.1.1.2.2 Qualifikationsphase - Q 1 GK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Kompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Kompetenzen:

- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Gewinnmaximierung um jeden Preis (vgl. Werterziehung)

Zeitbedarf: ca. 9 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Inhaltsfelder:

IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?

Kompetenzen:

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationssystemen Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten
- Die wirtschaftliche Entwicklung der Industrieländer als Vorbild? (vgl. Werterziehung)

Zeitbedarf: ca. 11 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Kompetenzen:

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca.16 Std.

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume

Kompetenzen:

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Summe Qualifikationsphase – Q1 (GK): 90 Stunden

2.1.1.2.3 Qualifikationsphase - Q 2 GK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung

Kompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- NGOs in ihrerem Einsatz in Entwicklungsländern (vgl. Werterziehung)

Zeitbedarf: ca. 11 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung
- Gesellschaftliche Ausgrenzung in Städten (am Beispiel Stadt Aachen) (vgl. Werterziehung)

Zeitbedarf: ca.10 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?

Kompetenzen:

- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport

Kompetenzen:

- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Summe Qualifikationsphase – Q2 (GK): 60 Stunden

2.1.1.2.4 Qualifikationsphase - Q 1 LK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Kompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Kompetenzen:

- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raubeispiele (MK4),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Gewinnmaximierung um jeden Preis (vgl. Werterziehung)

Zeitbedarf: ca. 21 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogenen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Inhaltsfelder:

IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?

Kompetenzen:

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Wirtschafts- und Freihandelsbündnisse, Profit für alle? (vgl. Werterziehung)

Zeitbedarf: ca. 14 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten
- Die wirtschaftliche Entwicklung der Industrieländer als Vorbild? (vgl. Werterziehung)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Kompetenzen:

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herausbildung von Wachstumsregionen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten
-

Zeitbedarf: ca.23 Std.

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume

Kompetenzen:

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 13 Std.

Summe Qualifikationsphase – Q1 (LK): 150 Stunden

2.1.1.2.5 Qualifikationsphase - Q 2 LK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- planen und organisieren themenbezogen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 26 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?

Kompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- NGOs in ihrem Einsatz in Entwicklungsländern (vgl. Werterziehung)

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),
- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung
- Gesellschaftliche Ausgrenzung in Städten (am Beispiel Stadt Aachen) (vgl. Werterziehung)

Zeitbedarf: ca.18 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?

Kompetenzen:

- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-) öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport

Kompetenzen:

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2),
- planen und organisieren themenbezogenen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Summe Qualifikationsphase – Q2 (LK): 100 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.1.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Folgende übergeordneten Kompetenzen sind für alle Unterrichtsvorhaben verbindlich und werden nicht gesondert aufgeführt:

Sachkompetenz

SK6: ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein.

SK7: systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes

Urteilskompetenz

UK1: beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien.

UK8: bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg.

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume

Inhaltsfeld:

- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Übergeordnete Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken, sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1)
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3).

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- charakterisieren die Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation (SK IF1),
- stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar (SK IF1),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8)

Übergeordnete Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1)
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertemaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2)
- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5),

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren (UK IF1)
- bewerten Maßnahmen zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten (UK IF1)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Unterrichtssequenzen

- Die zonale Gliederung der Erde
- Wärme und Niederschlag im Überfluss – die immerfeuchten Tropen
- Regen- und Trockenzeit – die wechselfeuchten Tropen
- Ganzjährige Trockenheit – die Wüsten und Halbwüsten
- Überfluss und Mangel – die winterfeuchten Subtropen
- Kalte Winter, heiße Sommer – die trockenen Mittelbreiten
- Die feuchten Mittelbreiten
- Lange Winter, extreme Kälte – die polare und subpolare Zone
- Landschaftszonen der Erde

Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen

..

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Inhaltsfeld:

- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Übergeordnete Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern am Beispiel von Dürren Kopplungen von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität (SK IF1),
- erläutern am Beispiel der Desertifikation Ursachen und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen (SK IF1),
- stellen Hochwasserereignisse als einen natürlichen Prozess im Rahmen des Wasserkreislaufes dar, der durch unterschiedliche menschliche Eingriffe in seinen Auswirkungen verstärkt wird (SK IF1),
- erklären die Entstehung und Verbreitung von tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen (SK IF1),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),

- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8)

Übergeordnete Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung an Dürren in besonders gefährdeten Gebieten (UK IF1),
- beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge aus der Perspektive unterschiedlich Betroffener (UK IF1),
- beurteilen das Gefährdungspotential von tropischen Wirbelstürmen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte (UK IF1).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Unterrichtssequenzen

- Wasser – zwischen Mangel und Überfluss
- Ursachen der Desertifikation im Sahel
- Folgen der Desertifikation im Sahel
- Hochwasser – Naturereignis oder Naturkatastrophe
- Das Abflusssystem eines Flusses im Wasserkreislauf
- Maßnahmen der Hochwasservorsorge
- Das Modell des Wasserkreislaufs
- Tropische Wirbelstürme

Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Inhaltsfeld:

- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Zeitbedarf: ca. 13 Std.

Übergeordnete Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1)

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben, Vulkanismus als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen (SK IF1),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6)

Übergeordnete Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8).

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das Gefährdungspotential von Erdbeben, Vulkanausbrüchen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte,

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

Unterrichtssequenzen

- Die Erde – ein dynamischer Planet
- Erdbeben – bewegende Tatsachen
- Plattentektonik - ein Modell
- Vulkanismus – Segen und Gefahr
- Endogene Kräfte in Deutschland

Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen

--- ENDE DES 1. HALBJAHRES ---

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Inhaltsfelder:

- IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung),
- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Übergeordnete Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5).

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar (SK IF2),
- erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern (SK IF2),
- erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen (SK IF2),
- analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht (SK IF2),
- erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (SK IF1),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7)

Übergeordnete Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- erörtern unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen (UK4),

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive (UK IF2),
- bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch (UK IF2).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).

Unterrichtssequenzen

- Fossile Energieträger – endliche Rohstoffe mit großer Nachfrage
- Ungleich verteilt – Energieträger als Motor regionaler Entwicklung?
- Steinkohle – Traditionaler Energierohstoff seit Jahrzehnten
- Braunkohle – ein heimischer Energieträger

- Erdöl – Garant für wirtschaftliche Entwicklung?
- Erdgasförderung – Konflikte durch ungleiche Verteilung
- Atomkraft – ein vertretbares Risiko?
- Zukunft fossiler Energieträger – sind effizientere Kraftwerke ein Weg?

Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen:

- **Tagesexkursion ins Braunkohlerevier**

Unterrichtsvorhaben V

Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Inhaltsfelder:

- IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung),
- IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden

Übergeordnete Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar (SK IF2)
- erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern (SK IF2),
- erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen (SK IF2),
- analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht (SK IF2),
- erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (SK IF1),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),

Übergeordnete Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7),

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive (UK IF2),
- beurteilen Möglichkeiten zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs vor dem Hintergrund der demographischen und ökonomischen Entwicklung (UK IF1).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),

Unterrichtssequenzen

Neuer Rohstoffreichtum in einem rohstoffarmen Land? Unkonventionelle Erdgas-Vorkommen in Deutschland

- Innovationen in der Fördertechnologie erschließen neue Lagerstätten
- Umweltaspekte und Risiken der Fracking-Technologie für Mensch und Umwelt
- *Fracking in Deutschland* – sinnvolle Verlängerung des fossilen Zeitalters oder unkalkulierbare Risikotechnologie?

Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> • Neuer Rohstoffreichtum in einem rohstoffarmen Land? „Unkonventionelle Erdgas-Vorkommen in Deutschland“ • Energiesuche unter Hochdruck; Innovationen in der Fördertechnologie erschließen neue Lagerstätten • Keine Rose ohne Dornen: Umweltaspekte und Risiken der Fracking-Technologie für Mensch und Umwelt • Fracking in Deutschland – sinnvolle Verlängerung des fossilen Zeitalters oder unkalulierbare Risikotechnologie? 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar, • erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern, • erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen, <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive, • bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch. 	<p>Links:</p> <ul style="list-style-type: none"> • BGR (Hg.): Abschätzung des Erdgaspotenzials aus dichten Tongesteinen (Schiefergas) in Deutschland. Hannover 2012 • Sachverständigenrat für Umweltfragen (Hg.): Fracking zur Schiefergasgewinnung. Ein Beitrag zur energie- und umweltpolitischen Bewertung. Mai 2013 <p>Karten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unkonventionelle Gasförderung nach Regionen in Deutschland <p>Didaktisch-methodischer Zugang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Interessengruppen zu Fracking • Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion
<p>Verknüpfungen mit Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Bewahrung der Schöpfung</p>		

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Inhaltsfeld:

- IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Übergeordnete Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5).

Konkretisierte Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial (SK IF2),
- erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz (SK IF2),
- erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz (SK IF2).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),

- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7)

Übergeordnete Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),

Konkretisierte Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Möglichkeiten und Grenzen von regenerativer Energieerzeugung unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Interessen und Erfordernissen des Klimaschutzes (UK IF2),
- erörtern die Auswirkungen der Ausweitung von Anbauflächen für nachwachsende Energierohstoffe im Zusammenhang mit der Ernährungssicherung für eine wachsende Weltbevölkerung (UK IF2),
- beurteilen die räumlichen Voraussetzungen und Folgen verschiedener Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs (UK IF2),
- bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch (UK IF2).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahrung (HK6).

Unterrichtssequenzen

- Regenerative Energien auf dem Vormarsch
- Nutzung der Wasserkraft
- Energie aus der Sonne – Solarenergie
- Mehr als eine Windmühle – Energie aus Windrädern
- Energielieferant Biomasse
- Erwärme nutzen – Geothermie
- Energieeffizienz – machen wir es besser!

Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen

2.1.2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1 GK und LK

Stunden insgesamt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise
GK: 12 LK: 18	Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung (S. 8 – 27)	Einführung in das Thema <ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaft in den Tropen – Grundlage für die Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung? Subsistenzwirtschaft in den Tropen – über Jahrhunderte bewährt <ul style="list-style-type: none"> • Das Milpa-Solar-System in Yucatan, Mexiko – Tradition mit Zukunft? Kleinbäuerliche Landwirtschaft in den wechselfeuchten Tropen <ul style="list-style-type: none"> • Baumwollanbau in Burkina Faso – Lebensgrundlage mit Zukunft? Plantagenwirtschaft in den Tropen – Produktion für den Weltmarkt? <ul style="list-style-type: none"> • Bananenanbau in Kolumbien – wer profitiert? Anbauflächen in den Tropen – knapp und begehrt <ul style="list-style-type: none"> • Land Grabbing als Beitrag zur Ernährungssicherheit? Konflikt durch die Ausbreitung großflächiger Monokulturen <ul style="list-style-type: none"> • Sojaanbau in Argentinien – wirtschaftlicher Erfolg mit Nebenwirkungen? Produktionssteigerung vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Produktionssteigerung nachhaltig möglich? – Ölpalmenanbau in Indonesien Gentechnik auf dem Vormarsch <ul style="list-style-type: none"> • Ertragssteigerung durch Gentechnik – sinnvoll? Das Thema im Überblick <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check 	GK: wahlweise Recherche, Umfrage Recherche LK Pro- und Kontra-Diskussion
Verknüpfungen mit Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Position der katholischen Kirche zur Gentechnik			
GK: 9 LK: 21	Markt- und exportorientiertes Agrobusiness – ein zukunftsfähiger Lösungsansatz? (S. 28 – 53)	Einführung ins Thema <ul style="list-style-type: none"> • Agrobusiness – Lösung des Welternährungsproblems? Strukturwandel in der US-amerikanischen Landwirtschaft <ul style="list-style-type: none"> • Von der Family-Farm zum agrarindustriellen Großbetrieb • Bewässerungslandwirtschaft als Auslöser tiefgreifender agrarstruktureller Prozesse – Great Plains (USA) Anstieg der Agrarproduktion durch Spezialisierung <ul style="list-style-type: none"> • Industrielle Geflügelproduktion auf dem Vormarsch 	GK: wahlweise

		<ul style="list-style-type: none"> • Die Agrarindustrie verändert Räume – das Oldenburger Münsterland • Glashauskulturen in den Niederlanden <p>Intensivierung auch im Meer?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aquakulturen als Beitrag zur Ernährungssicherung? – Das Beispiel der Lachszucht in Norwegen <p>Agrarpolitik – Strukturwandel durch Regulierung und Deregulierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die deutsche Milchviehhaltung im Strukturwandel <p>Nachhaltige Landwirtschaft – Landwirtschaft der Zukunft?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom ökologischen Fußabdruck zum ökologischen Landbau <p>Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer sichert die Ernährung der Menschheit? <p>Das Thema im Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check <p>Klausurtraining</p> <ul style="list-style-type: none"> • Agrobusiness, wirtschaftlich und ökologisch zukunftsfähig? – Das Beispiel Tomatenanbau in Kalifornien 	<p>GK: wahlweise GK: wahlweise</p> <p>GK: wahlweise</p> <p>LK Pro- und Kontra-Diskussion</p> <p>LK</p> <p>Klausur</p>
<p>GK: 16 LK: 25</p>	<p>Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen (S. 54 – 81)</p>	<p>Einführung in das Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaft im Wandel <p>Raum- und Strukturwandel eines Altindustriegerbietes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Ruhrgebiet – ein Montanrevier im Wandel • Das CentrO Oberhausen – Beispiel für einen gelungenen Strukturwandel? <p>Standortfaktoren und Standortentscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Qual der Wahl <p>Der sekundäre Sektor – innovativ und global</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die deutsche Textilindustrie – mit Innovationen überlebensfähig • Global Player VW – Zukunft durch neue Produktionsstandorte? • Bremen – ein deutscher Automobilstandort mit Zukunft? <p>Cluster – die Hotspots der Innovation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Silicon Valley – ein Hightech-Standort mit Zukunft? • Cluster-Offensive Bayern <p>Tertiärisierung der Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Dienstleistungssektor – Wirtschaftsmotor in Deutschland • Region Frankfurt am Main – ein Zentrum für Dienstleistungen <p>Das Thema im Überblick</p>	<p>Modell von Fourastié</p> <p>Modell von Weber</p> <p>GK: wahlweise Modell Produktlebenszyklus LK: Modell von Kondratieff GK: wahlweise</p> <p>GK: wahlweise LK: Modell: „Porter-Diamant“</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check Klausurtraining <ul style="list-style-type: none"> • Die Automobilindustrie im Wandel – Das Beispiel USA 	Klausur
GK: 8 LK: 14	Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen? (S. 82 – 97)	Einführung in das Thema <ul style="list-style-type: none"> • Länder und Regionen global in Konkurrenz Sonderwirtschaftszonen zur Förderung des wirtschaftlichen Wachstums <ul style="list-style-type: none"> • Die Freihandelszone in Shanghai (China) Sonderwirtschaftszonen in Afrika <ul style="list-style-type: none"> • China exportiert sein Erfolgsmodell – Die EPZ Lekki (Nigeria) Spezialisierung auf bestimmte Branchen <ul style="list-style-type: none"> • Der IT-Standort Hyderabad (Indien) Wirtschaftsbündnisse – gemeinsame Förderung wirtschaftlichen Wachstums <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Integration in Asien – ASEAN Strategien zur Beeinflussung des Handels <ul style="list-style-type: none"> • Freihandel und Protektionismus Das Thema im Überblick <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check 	Recherche GK: wahlweise LK Recherche LK Recherche
GK: 11 LK: 18	Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung (S. 98 – 121)	Einführung in das Thema <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung überall – Disparitäten überall Entwicklungsstände vergleichen <ul style="list-style-type: none"> • Ökonomische Indikatoren • Soziale und mehrperspektivische Indikatoren <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsländer, Schwellenländer, Länder des Südens – Abgrenzungen Unterschiedliche Länder – unterschiedliche Entwicklungsbedingungen <ul style="list-style-type: none"> • Ein Sahelstaat mit kolonialem Erbe – Mali • Bodenschätze als möglicher Entwicklungsschub – Chile • Drogenhandel und Korruption als Hemmschuh für Entwicklung – Kolumbien Extreme Disparitäten innerhalb von Ländergrenzen <ul style="list-style-type: none"> • Fragmentierung in Indien Ursachen für Unterentwicklung <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Theorien – verschiedene Antworten Das Thema im Überblick	Gini-Index Big Mac Index DierckeWebGis GK: wahlweise GK: wahlweise Modell der Fragmentierung von Scholz LK Modell von Rostow

		<ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check Klausurtraining <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen für Unterentwicklung – Das Beispiel Niger 	Modell der globalen Fragmentierung Klausur
GK: 10 LK: 18	Bevölkerungsentwicklung und Migration – Ursachen räumlicher Probleme (S. 122 – 143)	Einführung in das Thema Weltweit unterwegs Grenzüberschreitungen – internationale Migration <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen von Migration • Einwanderung – immer der Arbeit nach • Auswanderung – Migration als Entwicklungschance? • Europas Grenzen Entwicklung der Weltbevölkerung <ul style="list-style-type: none"> • Immer mehr Menschen • Bevölkerungsentwicklung im Modell • Alterung und Schrumpfung – demographischer Wandel in Industrieländern • Wachstum – demographische Entwicklung in Entwicklungsländern Das Thema im Überblick <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check 	GK: wahlweise Push- und Pull-Modell der Migration GK: wahlweise GK: wahlweise Modell des demographischen Übergangs GK: Vorschlag: arbeitsteilig GK: Vorschlag: arbeitsteilig
GK: 16 LK: 23	Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen (S. 144 – 167)	Einführung in das Thema <ul style="list-style-type: none"> • Lösungsansätze auf dem Prüfstand – Chancen und Probleme auf dem Weg zur Beseitigung von Disparitäten Globale Disparitäten ausgleichen <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Ideen der Entwicklungszusammenarbeit „Entwicklung von unten“ <ul style="list-style-type: none"> • Mikrokredite für die arme Landbevölkerung – Bangladesch Entwicklungszusammenarbeit – Katastrophenhilfe <ul style="list-style-type: none"> • Je mehr Hilfe, desto besser? – Hilfe nach der Erdbebenkatastrophe auf Haiti Entwicklungen einzelner Wirtschaftsbereiche <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungen in der Agrarwirtschaft – Brasilien • Ausbau des sekundären Sektors – Südkorea • Mauritius – Mit einer Sonderwirtschaftszone zum Erfolg? Ausgleich regionaler Disparitäten <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Wirtschaftsförderung als Wachstumsmotor – China • Modelle zur Förderung regionalen Wachstums 	Recherche Recherche GK: wahlweise Pro- und Kontra-Diskussion Modell von Rostow GK: wahlweise oder arbeitsteilig

		<ul style="list-style-type: none"> • Regionalförderung in der Europäischen Union Das Thema im Überblick <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check 	GK: wahlweise oder arbeitsteilig LK Modell der Polarisationsumkehr LK
GK: 8 LK: 13	Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume (S. 168 – 181)	Einführung in das Thema <ul style="list-style-type: none"> • Tourismus – eine Dienstleistung zur Entwicklung peripherer und unterentwickelter Räume? Die Alpen – touristische Erschließung als Erfolgsgeschichte? <ul style="list-style-type: none"> • Ein peripherer Raum – das Kaunertal in den Alpen • Veränderungen durch Tourismus Tourismus als Entwicklungsmotor in einem Entwicklungsland <ul style="list-style-type: none"> • Eine Insel entwickelt sich zum Fernreiseziel – Phuket (Thailand) • Zwischen Massentourismus und nachhaltigem Tourismus Das Thema im Überblick <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check 	Modell von Butler Modell von Vorläufer Planspiel LK: Phasenmodell des TIS und TFS nach Vorläufer
ges.: GK: 90 LK: 150			

2.1.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q2 GK und LK

Stunden insgesamt	Kapitel/Buchseiten	Stundenthemen	Methoden / Hinweise
GK: 16 LK: 26	Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt (S. 182 – 213)	Einführung in das Thema <ul style="list-style-type: none"> • Städte – Erbe der Vergangenheit und Lebenswelt in der Gegenwart Historisch-genetische Stadtentwicklung in Europa <ul style="list-style-type: none"> • Seit 2000 Jahren von überregionaler Bedeutung – Köln • Auferstanden aus Ruinen – Köln Funktionale Gliederung von Städten in Mitteleuropa <ul style="list-style-type: none"> • Viele Funktionen, eine Stadt – Köln Soziale Gliederung von Städten in Mitteleuropa <ul style="list-style-type: none"> • Die Boomtown München Stadtentwicklung in Deutschland im Modell <ul style="list-style-type: none"> • Stadtmodelle der Chicagoer Schule – übertragbar auf Deutschland? Dienstleistungsschwerpunkt City <ul style="list-style-type: none"> • In der Innenstadt von Bremen Wohnen im Kern der Stadt <ul style="list-style-type: none"> • Der Schmelztiegel Berlin-Kreuzberg Wirtschaftsfaktor Städtetourismus <ul style="list-style-type: none"> • Das Reiseziel Hamburg Methode: Stadtekursion <ul style="list-style-type: none"> • Dortmund – Wirtschaftszentrum Westfalens Stadtentwicklung in Nordamerika <ul style="list-style-type: none"> • Die Siedlungsgeschichte Nordamerikas • Funktionale Differenzierung und Suburbanisierung – Chicago • Ethnische und soziale Segregation – Los Angeles Das Thema im Überblick <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check Klausurtraining <ul style="list-style-type: none"> • Historisch-genetische Entwicklung und funktionaler Wandel von Städten 	Stadtmodelle GK: wahlweise LK: Modell der Gartenstadt Leitbild der „Nachhaltigen Stadtentwicklung“ Recherche GK: wahlweise Stadtmodelle Recherche Modell der Gentrifizierung Methode: Stadtekursion GK: wahlweise GK: wahlweise Modell der nordamerikanischen Stadt Klausur

		– Das Beispiel Regensburg	
GK: 11 LK: 16	Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung? (S. 214 – 235)	Einführung ins Thema <ul style="list-style-type: none"> • Megastädte – größer, bedeutungsvoller, vulnerabler Ursachen für das Wachstum der Megastädte <ul style="list-style-type: none"> • Der Sog der Städte – China Primatstädte – Dominanz in allen Bereichen <ul style="list-style-type: none"> • Unipolare Ausrichtung in Südkorea – die Seoul Metropolitan Area Marginalisierung in Megastädten <ul style="list-style-type: none"> • Der informelle Sektor prägt das Stadtbild – Mumbai • Fragmentierung – Elendsviertel und Gated Communities in Buenos Aires Megastädte – mit hoher Vulnerabilität <ul style="list-style-type: none"> • Bedrohung durch natürliche und anthropogen verursachte Gefahren – Tokio • Gefährdung und Wachstum von Städten weltweit Lösungsstrategien in Megastädten und Metropolen? <ul style="list-style-type: none"> • Die Handlungsfelder Verkehr, Emissionen und Marginalisierung Das Thema im Überblick <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check Klausurtraining <ul style="list-style-type: none"> • Probleme von Megastädten – Das Beispiel Lagos (Nigeria) 	Polarisationsprozess nach Myrdal GK: wahlweise GK: wahlweise LK: Modell der fragmentierten Stadt LK: Modell der südamerikanischen Stadt Methode: virtuelle Exkursion GK: wahlweise
Verknüpfungen mit Aussagen und Haltungen der katholischen Kirche: Aussagen der katholischen Kirche zur Entwicklungszusammenarbeit			
GK: 10 LK: 18	Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung (S. 236 – 263)	Einführung in das Thema <ul style="list-style-type: none"> • Städte als Lebensräume – unterschiedliche Ansprüche – unterschiedliche Funktionen Ehemalige Hafengebiete – Probleme und Perspektiven <ul style="list-style-type: none"> • Die Revitalisierung des Londoner East Ends Bevölkerungsschwund und Lösungskonzepte <ul style="list-style-type: none"> • Schrumpfende Stadt Wittenberge – Problemlösung durch Rückbau Millionenstadt im Niedergang? <ul style="list-style-type: none"> • Die Shrinking City Detroit Neue Millionenstädte entstehen <ul style="list-style-type: none"> • Stadtneugründungen in China 	GK: wahlweise GK: wahlweise GK: wahlweise GK: wahlweise

		<p>Einfluss überregionaler Planungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stuttgart 21 – Bürgerbeteiligung als Mittel nachhaltiger Planung <p>Raumordnung und Raumplanung in Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das punkt-axiale Raumkonzept • Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen • Die Region und Metropolregion Hannover <p>Ökologische Stadtentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiburg-Vauban – ein Musterbeispiel für eine ökologische Stadtentwicklung? <p>Methode: Ein Raum, verschiedene Bewertungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die mehrperspektivische Raumanalyse unter Nutzung neuer Medien • Eine mehrperspektivische Raumbewertung von Köln-Riehl und Köln-Niehl <p>Das Thema im Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check 	<p>Recherche</p> <p>Modell von Christaller LK LK</p> <p>Methode: mehrperspektivische Raumanalyse, neue Medien GK: wahlweise</p>
GK: 8 LK: 15	<p>Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors? (S. 264 – 279)</p>	<p>Einführung in das Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moderne Städte – mehr als Zentren des Dienstleistungssektors <p>Global Cities – moderne Zentren der Weltwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • New York – Global City Number One? • Manhattan – Deutschlands Global City? <p>Moderne Städte – nachhaltige Planungskonzepte?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seoul – eine Sharing City • Fujisawa – eine „intelligente“ Stadt in der Stadt • Lavasa – eine multifunktionale Stadt <p>Das Thema im Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check 	<p>GK: wahlweise GK: wahlweise GK: wahlweise Transect-Modell von Andrés Duany</p>
GK: 15 LK: 25	<p>Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport (S. 290 – 307)</p>	<p>Einführung in das Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> • Waren und Dienstleistungen in einer globalen Weltwirtschaft <p>Nahrungsmittel aus aller Welt – immer verfügbar</p> <ul style="list-style-type: none"> • Apfel ist nicht gleich Apfel – global versus regional <p>Global Sourcing – eine Herausforderung für Logistik und Warentransport</p> <ul style="list-style-type: none"> • Transportketten im globalen Warenverkehr 	<p>GK: wahlweise</p>

		<p>Märkte müssen erreichbar sein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Häfen passen sich an – Singapur • Kanäle passen sich an – Panama und Nicaragua • Flughäfen passen sich an – Dubai • Das internationale Luftverkehrsnetz im Umbruch <p>Einkaufen weltweit – Tag und Nacht – WorldWideWeb</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leipzig – Zentrum im Warenversandhandel <p>Callcenter – Vernetzung globaler Dienste</p> <ul style="list-style-type: none"> • Calling Manila – Dienstleistungen rund um die Uhr <p>Der ökologische Rucksack im Warentransport</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohin führt der Weg? <p>Die Welt im Globalisierungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernetztes Denken – Globalisierung <p>Das Thema im Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Wichtigste in Kürze • Kompetenz-Check <p>Klausurtraining</p> <ul style="list-style-type: none"> • Häfen als Drehscheibe im Warentransport – Das Beispiel Duisburg 	<p>GK: wahlweise</p> <p>GK: wahlweise</p> <p>GK: wahlweise</p> <p>LK</p>
<p>ges.:</p> <p>GK: 60</p> <p>LK: 100</p>			

2.1.2.3 Konkretisierung des Unterrichtsvorhaben Q1 LK

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogenen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3).

Inhaltsfelder:

IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>1. Raum- und Strukturwandel eines Altindustriegebietes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Wandel von der Montanindustrie zu einem modernen Dienstleistungsstandort hat sich in den letzten Jahren im Ruhrgebiet kontinuierlich vollzogen. Kaum eine andere Region hat einen solchen Strukturwandel erlebt wie das Ruhrgebiet. • Zur Überwindung von Strukturkrisen verfolgte das Ruhrgebiet die Strategien der Reindustrialisierung, der Diversifizierung und der Tertiärisierung. 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben (SK IF4), • erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren (SK IF4), • beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen (SK IF4), • analysieren Wachstumsregionen mithilfe wirtschaftlicher Indikatoren (SK IF4), • stellen die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7), <p>erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten (SK IF7),</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen als wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung von Hightech-Clustern eine hochentwickelte Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur sowie die räumliche Nähe zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen dar (SK IF4), 	<p>Auswertung thematischer Karten</p> <p>Bildimpuls: Oberhausen Neue Mitte früher und heute</p> <p>Vorbereitung und Durchführung ganztägige Exkursion Strukturwandel Ruhrgebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch des Krupp-Gürtel Essen • Tetraeder Bottrop • Neue Mitte Oberhausen • Landschaftspark Duisburg Nord <p>Hinweis zu Lernmitteln/ Materialien</p> <p>www.metropoleruhr.de</p> <p>www.centro.de</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Orientierung moderner Produktionsbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production (SK IF4), <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen und Hightech-Clustern (UK IF4), • beurteilen die Aussagekraft von Modellen zur Erklärung des wirtschaftsstrukturellen Wandels (UK IF4), • erörtern die Bedeutung des Bildungswesens für die soziale und ökonomische Entwicklung einer Region (UK IF7). • beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes (UK IF4), • beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive (UK IF4) 	<p>Atlaskarteneinsatz</p> <p>Diercke Weltatlas</p> <p>Karte Ruhrgebiet um 1960, S. 40, Karte 1</p> <p>Karte Ruhrgebiet um 1840, S. 36, Karte 1</p> <p>Karte Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet 2015, S. 40 Karte 2</p> <p>Karte Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet 2007; S. 36 Karte 2</p>
--	---	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie vor dem Leitbild der Schule und der Schulvereinbarung hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden übergeordneten als auch fachlichen Grundsätze beschlossen.

2.2.1 Überfachliche Grundsätze

- a) Im Unterricht wird der respektvolle Umgang miteinander gefördert. Vor allem in Diskussionen beruht die Gesprächskultur auf Grundsätzen wie einander ausreden lassen und tolerant mit anderen Meinungen und Standpunkten umgehen.
- b) Die Schülerinnen und Schüler sollen in ihren individuellen Fähigkeiten und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Bedürfnisse gefördert und gefordert werden.
- c) Die Gestaltung des Unterrichts orientiert sich in weiten Teilen an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und bezieht diese mit ein.
- d) Der Unterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler zu einem reflektierten und ergebnisorientierten Einsatz von neuen Medien. Vor allem die Internetrecherche und die strukturierte Präsentation von Unterrichtsergebnissen stehen hier im Vordergrund.
- e) Der Unterricht fördert demokratische Entscheidungsprozesse der Schülerinnen und Schüler und bindet diese in die Vorgehensweise im Unterricht mit ein, wo es sich anbietet, um ihnen die Möglichkeit zu geben, an der Gestaltung von Arbeitsprozessen und bei der Auswahl vertiefender Inhalte zu partizipieren.
- f) Den Schülerinnen und Schülern wird durch unterschiedliche und zum Teil im Fahrtenkonzept der Schule fest installierte außerunterrichtliche Aktivitäten die Möglichkeit geboten, die im Unterricht behandelten Inhalte konkret erfahrbar und erlebbar gemacht.
- g) Die Fachgruppe unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsbildung im Sinne der im Schulprogramm festgelegten Grundsätze.
- h) Der Unterricht soll zu einem selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernverhalten beitragen
- i) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- j) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler
- k) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.

- l) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- m) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- n) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- o) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

2.2.2 Fachliche Grundsätze

- a) Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
- b) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
- c) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- d) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- e) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
- f) Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
- g) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- h) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- i) Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.2.3 Werteerziehung

Werteerziehung in Erdkunde ist in allen Jahrgangsstufen in vielfältiger Weise möglich. Die folgenden Aspekte sind als Auswahl zu verstehen.

<p style="text-align: center;">Jahrgangsstufe 5</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen • Zusammenleben in Stadt und Land • interkulturelle Vielfalt • lebenswerte Zukunft in der Stadt • Arbeiten und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung • Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln • Landwirtschaft unter ökologischen Gesichtspunkten • Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und naturgeographische Gefüge <ul style="list-style-type: none"> ○ nachhaltiger Tourismus ○ Alp(en)traum ○ künstliche Erlebniswelten • Strom, Wasser, Müll: woher und wohin? 	<p style="text-align: center;">Jahrgangsstufe 7</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen • Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen <ul style="list-style-type: none"> ○ Nachhaltigkeit ○ Ökologie ○ Tropenholzboykott ○ Wüstenausbreitung ○ Grenzen der Lebensräume ○ Naturreichtümer nutzen oder ausbeuten
<p style="text-align: center;">Jahrgangsstufe 9</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten <ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklungshilfe ○ Fehlernährung ○ HDI ○ Kinderarbeit ○ Terms of Trade ○ Welthandel ○ Nachhaltiger Tourismus • Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem <ul style="list-style-type: none"> ○ Familienplanung ○ Landflucht ○ Bürgerkriege ○ Menschenrechte ○ UNO ○ Weltreligionen ○ Globalisierung • Immer billiger? Immer schneller! Immer besser?? • Landwirtschaft zwischen Ökonomie und Ökologie • Sind unsere Nahrungsmittel zu billig? • Herausforderung Klimawandel • Klimaschutz eine Aufgabe für alle! 	<p style="text-align: center;">Sekundarstufe II</p> <p style="text-align: center;">Einführungsphase</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktstoff Wasser: Lebensspender und Risikofaktor • Umweltdegradation • Erdbeben bewegende Tatsachen • Rohstofferschließung als Raubbau • Herausforderung Nachhaltigkeit <p style="text-align: center;">Qualifikationsphase</p> <p>Aufbauend auf die bisherigen Unterrichtsinhalte und deren werteerziehenden Eigenschaften und unter Berücksichtigung der jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur beziehen sich die Aspekte der Werteerziehung in der Qualifikationsphase auf die Ebene der Reflexion und der Problemlösung.</p> <p>Von besonderer Bedeutung ist hier das selbständige Begründen, Deuten, Werten und Beurteilen zu nennen.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produktionssteigerung vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit • Gentechnik auf dem Vormarsch • Nahrungsmittel aus aller Welt – immer verfügbar • Fragmentierung in Indien • Mikrokredite für die arme Landbevölkerung • Nachhaltigkeit Tourismus • Ethnische und soziale Segregation in Los Angeles

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geographie für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

2.3.1 Pädagogischer Leistungsbegriff

Die im Folgenden genannten Bedingungen sind Konsequenzen eines pädagogischen Leistungsbegriffs innerhalb der Fachschaft Erdkunde/ Geographie, der die Grundlage der Planung des Fachunterrichts am Pius-Gymnasium und der entsprechenden Leistungsbewertung bildet:

- Leistung setzt unter allen Beteiligten (also unter Schülern, Eltern, Lehrern und anderweitig in der Schule involvierten) eine vertrauensvolle Beziehung voraus – sie fördert ebenso echte Lernprozesse, wie sie eine faire Leistungsmessung ermöglicht.
- Leistung setzt institutionalisierte und systematische Unterstützungsangebote voraus – nur so besteht eine echte Chance, individuelle Problemfelder wirklich bearbeiten zu können.
- Leistung setzt differenzierte Anregung voraus - denn Lernen und Leisten sind immer individuelle Prozesse.
- Leistung setzt eine vielfältige Basis der Leistungsbewertung voraus – nicht nur das Produkt, sondern auch Prozess und Präsentation müssen ebenso eine Rolle spielen, wie kreative, soziale und kognitive Handlungen.
- Leistung setzt eine regelmäßige Verständigung auf Augenhöhe voraus – wenn Leistung ein soziales Phänomen ist, muss man sie gemeinsam definieren, damit alle Beteiligten die Kriterien der Leistung und ihrer Messung annehmen können.

2.3.2 Leistungsbeurteilung

- a) Erfolgreiches Lernen ist kumulativ und als ansteigende Progression zu verstehen. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen.
- b) Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen.
- c) Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (zumindest zum Quartalsende) in schriftlicher oder mündlicher Form. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung. Die Beurteilung von Leistungen soll grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.
- d) Die Kriterien der Notengebung sollen für die Schülerinnen und Schüler transparent sein und ihnen zu Beginn des Schuljahres vorgestellt werden, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn. Zur Herstellung von Transparenz in der Leistungsbewertung gehört die Klärung des geographischen Kompetenzbegriffs und seiner Kompetenzbereiche. Dazu gehört, dass Schülerinnen und Schüler explizit darüber informiert werden, dass alle vier Kompetenzbereiche zu entwickeln sind und bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden. Es wird mit ihnen geklärt, welche Leistungssituationen und Leistungsmöglichkeiten der Unterricht enthalten wird.
- e) Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalten allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.
- f) Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.
- g) Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßiger Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Verbindliche Instrumente:

I. Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung werden Klausuren und ggf. Facharbeiten herangezogen:

Klausuren:

- In der Einführungsphase wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben; dabei ist darauf zu achten, dass die Klausur im 2. Halbjahr rechtzeitig vor der Wahl der Fächer in der Qualifikationsphase geschrieben wird.
- Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
- Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Kriterienrasters.
- Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche.
- Die im KLP Kap. III dargestellten Überprüfungsformen (Darstellungsaufgaben, Analyseaufgaben und Erörterungsaufgaben sind im Rahmen einer gegliederten Aufgabenstellung Bestandteil jeder Klausur.
- Im Bereich der Darstellungsaufgaben ist darauf zu achten, dass in einer Klausur die Anfertigung von Darstellungs- und Arbeitsmitteln gefordert wird.
- Im Bereich der Erörterungsaufgabe ist auf einen kritischen Umgang mit Quellen zu achten.
- Facharbeiten:
- Die Regelung von § 13 Abs.3 APOGOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, wird angewendet.
- Facharbeitsthemen sollen eine deutliche Eingrenzung des Themas und die Entwicklung einer Problemstellung aufweisen, die selbständig mit empirischen Mitteln untersucht wird. Daher ist ein starker regionaler Bezug zu bevorzugen.

II. Als Instrumente für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit gelten insbesondere:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen,
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten,
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen, Podiumsdiskussionen,
- Z.B. Protokolle,
- Vorbereitung von Exkursionen, Exkursionsprotokolle
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,
- Projektmappe

- Praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung)

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausuren):

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- sachliche Richtigkeit
- sachgerechte Anwendung der Methoden zur Analyse und Interpretation der Materialien
- Herstellen von Zusammenhängen
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Plausibilität
- Transfer
- Reflexionsgrad
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten:

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk zu richten auf die folgenden Aspekte:

1. Inhaltliche Kriterien:

- selbständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Problemstellung
- Selbständigkeit im Umgang mit dem Thema
- Tiefe und Gründlichkeit der Recherche
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung, der Argumentation
- Beherrschung, selbständige Auswahl und Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen,
- Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen.

2. Sprachliche Kriterien:

- Beherrschung der Fachsprache, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, sprachliche Richtigkeit,
- Sinnvolle, korrekte Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text.

3. Formale Kriterien:

- Einhaltung der gesetzten Frist und des gesetzten Umfangs,
- Vollständigkeit der Arbeit,
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien,
- sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des PC (z.B. Rechtschreibüberprüfung, Schriftbild, Fußnoten, Einfügen von Dokumenten, Bildern etc., Inhaltsverzeichnis),
- Korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs),
- Korrektes Literaturverzeichnis, korrekte Zitiertechnik.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
- Eigenständigkeit der Beteiligung.
- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie;
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.

Bei Gruppenarbeiten

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten

- Einhaltung gesetzter Fristen
- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit

Qualität des Produktes

- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrunde liegenden kriteriellen Erwartungshorizonten, die Bewertung von Facharbeiten wird in Gutachten dokumentiert.

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

2.3.3 Bewertungsübersicht Sekundarstufe I

Notenstufe	Klasse 5	Klasse 7	Klasse 9
Sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßig hohe Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; • selbständig hohe Mitarbeit; • eigenständiges Kombinieren von Wissen; • beherrscht sicher die vermittelten Fachkenntnisse; • vollständiges, ordentliches Heft 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßig hohe Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten ; • selbständig hohe Mitarbeit; • eigenständiges Kombinieren von Wissen; • gute Grundkenntnisse; • beherrscht sicher die vermittelten Fachkenntnisse; • vollständiges, ordentliches Heft 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßig hohe Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten ; • selbständig hohe Mitarbeit; • eigenständiges Kombinieren von Wissen; • fundierte Grundkenntnisse; • beherrscht sicher die vermittelten Fachkenntnisse; • fachliches Verständnis; • eigenständiger Gebrauch von Fachbegriffen; • vollständiges, ordentliches Heft
gut	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßig hohe Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten ; • selbständige Mitarbeit; • gelegentlich eigenständiges Kombinieren; • beherrscht die vermittelten Fachkenntnisse; • ansprechendes Heft 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßig hohe Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten ; • selbständige Mitarbeit; • gelegentlich eigenständiges Kombinieren; • gute Grundkenntnisse; • beherrscht die vermittelten Fachkenntnisse; • ansprechendes Heft 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßig hohe Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; • selbständige Mitarbeit; • gelegentlich eigenständiges Kombinieren; • gute Grundkenntnisse; • beherrscht die vermittelten Fachkenntnisse; • weitestgehend fachliches Verständnis; • gelegentlicher Gebrauch von Fachbegriffen; • wendet die vermittelten methodischen Fertigkeiten an; • ansprechendes Heft
Befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt gleichmäßige, jedoch mäßige Mitarbeit und Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; • reproduktive Beiträge fehlerfrei; • beherrscht die vermittelten; 	<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt gleichmäßige, jedoch mäßige Mitarbeit und Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten ; • reproduktive Beiträge fehlerfrei; 	<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt gleichmäßige, jedoch mäßige Mitarbeit und Beteiligung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten ; • reproduktive Beiträge fehlerfrei;

	<ul style="list-style-type: none"> Fachkenntnisse überwiegend; weitestgehend ansprechendes Heft 	<ul style="list-style-type: none"> solide Grundkenntnisse; beherrscht die vermittelten Fachkenntnisse überwiegend; weitestgehend ansprechendes Heft 	<ul style="list-style-type: none"> weitestgehend ansprechendes Heft; solide Grundkenntnisse; beherrscht die vermittelten Fachkenntnisse überwiegend; fachliches Verständnis und Gebrauch von Fachbegriffen mit Hilfen; unter Anleitung Kombinieren von Wissen; wendet die vermittelten methodischen Fertigkeiten überwiegend an weitestgehend ansprechendes Heft
Ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeit durch Aufforderung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; reproduktive Beiträge überwiegend fehlerfrei; beherrscht die vermittelten; Fachkenntnisse mit Einschränkungen; unvollständiges Heft 	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeit durch Aufforderung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; reproduktive Beiträge überwiegend fehlerfrei; Grundkenntnisse in Einzelfällen abrufbar; beherrscht die vermittelten Fachkenntnisse mit Einschränkungen unvollständiges Heft 	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeit durch Aufforderung sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; reproduktive Beiträge überwiegend fehlerfrei; fachliches Verständnis und Gebrauch von Fachbegriffen nur mit intensiver Anleitung; unter intensiver Anleitung Kombinieren von Wissen überwiegend fehlerfrei; beherrscht die vermittelten Fachkenntnisse mit Einschränkungen; wendet die vermittelten methodischen Fertigkeiten mit Hilfen an unvollständiges Heft
Mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> Überwiegend passives Verhalten trotz kontinuierlicher Ansprache sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; fehlerhafte Antworten; unvollständiges, unordentliches Heft 	<ul style="list-style-type: none"> Überwiegend passives Verhalten trotz kontinuierlicher Ansprache sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; fehlerhafte Antworten; defizitäre Grundkenntnisse; unvollständiges, unordentliches Heft 	<ul style="list-style-type: none"> Überwiegend passives Verhalten trotz kontinuierlicher Ansprache sowohl in Einzel- Partner oder Gruppenarbeiten; fehlerhafte Antworten; defizitäre Grundkenntnisse; unvollständiges, unordentliches Heft
Unge-nügend	<ul style="list-style-type: none"> Kein aktives Verhalten erkennbar 	<ul style="list-style-type: none"> Kein aktives Verhalten erkennbar 	<ul style="list-style-type: none"> Kein aktives Verhalten erkennbar

2.3.4 Bewertungsübersicht Sekundarstufe II

2.3.4.1 Mündliche Leistungen Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II liegt die mündliche Mitarbeit ausschließlich in der Verantwortung der Schülerinnen und Schüler (Bringschuld). Sie geht zur Hälfte in die Gesamtnote mit ein.

Notenstufe	Qualitative Dimension	Quantitative Dimension
Sehr gut 15-13	<ul style="list-style-type: none"> • Selbständige und selbstinitiierte Mitarbeit; • besonderes fachliches Verständnis; • eigenständiger Gebrauch von Fachsprache und fachlichen Kategorien; • fundierte Grundkenntnisse; • eigenständiges, kreatives und konstruktives Verwenden und Kombinieren von Wissen und Methoden; • eigenständiges, differenziertes Fällen von Urteilen; • eigenständiges Entwickeln von weiterführenden Fragestellungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßig hohe Beteiligung
Gut 12-10	<ul style="list-style-type: none"> • Selbständige und selbstinitiierte Mitarbeit • gutes fachliches Verständnis; • eigenständiger Gebrauch von Fachsprache und fachlichen Kategorien; • gute Grundkenntnisse; • eigenständiges Verwenden und Kombinieren von Wissen und Methoden; • eigenständiges, differenziertes Fällen von Urteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßig hohe Beteiligung
Befriedigend 9-7	<ul style="list-style-type: none"> • Überwiegend selbständige und selbstinitiierte Mitarbeit; • Gebrauch von Fachsprache und Kategorien, auch mit Hilfen; • solide Grundkenntnisse; • reproduzierende Beiträge fehlerfrei; • Verwenden und Kombinieren von Wissen und Methoden mit Hilfen; • eigenständiges Urteilen, Ansätze von Differenzierung, insgesamt schlüssige Gesamturteile 	<ul style="list-style-type: none"> • Insgesamt gleichmäßige Beteiligung

Notenstufe	Qualitative Dimension	Quantitative Dimension
Ausreichend 6-4	<ul style="list-style-type: none"> • Solide Grundkenntnisse, teilweise Gebrauch von Fachsprache und Kategorien; • überwiegend reproduzierende Beiträge, überwiegend fehlerfrei; • Verwenden und Kombinieren von Wissen und Methoden durch intensive Anleitung; • insgesamt schlüssige Gesamturteile mit Hilfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßige bis unregelmäßige Beteiligung
Mangelhaft 3-1	<ul style="list-style-type: none"> • Überwiegend passives Verhalten, auch nach Anleitung • defizitäre Grundkenntnisse • überwiegend fehlerhafte Antworten, auch auf reproduktiver Ebene • substanzlose Meinungsäußerungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unregelmäßige Beteiligung
Ungenügend 0	<ul style="list-style-type: none"> • Kein aktives Verhalten erkennbar, auch mit Einhilfen nicht • falsche Antworten auch auf reproduktiver Ebene 	<ul style="list-style-type: none"> • Sporadische Beteiligung

2.3.4.2. Schriftliche Leistungen Sekundarstufe II

Die Aufgabenstellungen in den Klausuren tragen den Anforderungsbereichen I-III Rechnung. Es werden Reproduktionleistungen (I), Reorganisations- und Transferleistungen (II) und Reflexionsleistungen sowie Problemlösungen (III) eingefordert. Ebenfalls gehen die Darstellungsleistungen in die Bewertung ein.

- Operatoren, die vorrangig Leistungen im Anforderungsbereich I (Reproduktion) verlangen:

nennen: Informationen/Sachverhalte ohne Kommentierung wiedergeben

beschreiben: Materialaussagen/Sachverhalte mit eigenen Worten geordnet und fachsprachlich angemessen wiedergeben

darstellen: aus dem Unterricht bekannte oder aus dem Material entnehmbare Informationen und Sachzusammenhänge geordnet (graphisch / verbal) verdeutlichen

lokalisieren: Einordnen von Fall-/Raumbeispielen in bekannte topographische Orientierungsraster

- Operatoren, die vorrangig Leistungen im Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer) verlangen:

ein-/zuordnen: einem Raum/Sachverhalt auf der Basis festgestellter Merkmale eine bestimmte Position in einem Ordnungsraster zuweisen

kennzeichnen: einen Raum/Sachverhalt auf der Basis bestimmter Kriterien begründet charakterisieren

analysieren: komplexe Materialien/Sachverhalte in ihren Einzelaspekten erfassen mit dem Ziel, Entwicklungen/Zusammenhänge zwischen ihnen aufzuzeigen

erläutern: Sachzusammenhänge mit Hilfe ergänzender Informationen verdeutlichen

erklären: Begründungszusammenhänge, Voraussetzungen und Folgen bestimmter Strukturen und Prozesse darlegen

vergleichen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen (vergleichbaren) Strukturen/Prozessen erfassen und kriterienbezogen verdeutlichen

anwenden: Theorien/Modelle/Regeln mit konkretem Fall-/Raumbeispiel/Sachverhalt in Beziehung setzen

- Operatoren, die vorrangig Leistungen im Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung) verlangen:

erörtern: einen Sachverhalt unter Abwägen verschiedener Pro- und Contra-Argumente klären und abschließend eine schlüssige Meinung entwickeln

kritisch) Stellung nehmen: unter Abwägung unterschiedlicher Argumente zu einer begründeten Einschätzung eines Sachverhaltes oder einer Behauptung gelangen

überprüfen: (Hypo-)Thesen/Argumentationen/Darstellungsweisen auf ihre Angemessenheit/Stichhaltigkeit/Effizienz hin untersuchen

beurteilen/bewerten:

auf der Basis von Fachkenntnissen/Materialinformationen/eigenen Schlussfolgerungen

unter Offenlegung / Reflexion der angewendeten Wertmaßstäbe zu einer sachlich fundierten, qualifizierenden Einschätzung gelangen/eine begründete, differenzierte eigene Meinung entwickeln

Lokalisieren, beschreiben, darstellen und vergleichen sind Operatoren, die je nach Komplexität des zu bearbeitenden Materials/der Zielrichtung der Teilaufgabe auch auf Leistungen im nächst höheren Anforderungsbereich zielen können.

- **Beispielhafte Aufgabenstellungen**

Aufgabenstellung	
Landwirtschaft	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stellen Sie die Voraussetzungen für die Produktion von Bananen differenziert dar. 2. Kennzeichnen Sie die Entwicklung der Bananen – Produktion und deren Bedeutung für die Gesamtwirtschaft. 3. Erörtern Sie Probleme, die sich aus Produktion und Vermarktung ergeben können.
Industrie	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ordnen Sie ... räumlich ein und stellen Sie die Voraussetzungen für eine Industrieansiedlung dar. 2. Analysieren Sie Struktur, Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung des sekundären Sektors. 3. Bewerten Sie die weiteren wirtschaftlichen Perspektiven.
Tourismus	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lokalisieren Sie ... und stellen Sie die Voraussetzungen für den Tourismus dar. 2. Erläutern Sie die Entwicklung des Tourismus und seine Begleiterscheinungen. 3. Überprüfen Sie, ob sich das Modell XY auf dieses Raumbispiel übertragen lässt.
Stadt	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lokalisieren Sie das Stadtviertel... in... und stellen Sie seine Merkmale dar. 2. Erläutern Sie im Vergleich mit ... die demographische Entwicklung von... und die sich hieraus ergebenden Probleme. 3. Erörtern Sie, ob die beiden dargestellten Stadtentwicklungsprojekte zur Stadterneuerung beitragen können.

- **Darstellungsleistung**

strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung
bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander
belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.)
formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert
schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie stilistisch sicher

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen (Klausuren) erfolgt nach dem Bewertungsschema für das Zentralabitur. Bei einer Gesamtpunktzahl von 100 Punkten entfallen davon 20 Punkte auf die Darstellungsleistung. Bei eklatanten sprachlichen Mängeln in der Klausur können bis zu 2 Notenpunkten abgezogen werden.

Für die Zuordnung der Notenstufen wird folgende Tabelle verwendet:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
Sehr gut plus	15	100-95
Sehr gut	14	94-90
Sehr gut minus	13	89-85
Gut plus	12	84-80
Gut	11	79-75
Gut minus	10	74-70
Befriedigend plus	9	69-65
Befriedigend	8	64-60
Befriedigend minus	7	59-55
Ausreichend plus	6	54-50
Ausreichend	5	49-45
Ausreichend minus	4	44-39
Mangelhaft plus	3	38-33
Mangelhaft	2	32-27
Mangelhaft minus	1	26-20
ungenügend	0	19-0

2.4 Lehr- und Lernmittel

In der **Sekundarstufe I** sind folgende Lehrbücher eingeführt:

- Terra Band 1 – 3 für Gymnasien; Klett-Verlag

In der **Sekundarstufe II** sind folgende Lehrbücher eingeführt:

Einführungsphase EF:

- Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch; Einführungsphase; Westermann Verlag

Qualifikationsphase Q1:

- Diercke Praxis Arbeits- und Lernbuch; Qualifikationsphase; Westermann Verlag

Qualifikationsphase Q2:

- Terra Qualifikationsphase; Oberstufe NRW; Klett Verlag

Darüber hinaus kommt sowohl der **Diercke Weltatlas** des Westermann Verlags und der **Haack Weltatlas** des Klett Verlags zum Einsatz. Diese Atlanten stehen in ausreichendem Maße in der Schule für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

Die Fachschaft bezieht zusätzlich im Abonnement

- die Fachzeitschrift Praxis Geographie
- die Unterrichtsmaterialien des Raabe Verlags: RAAbits Geographie.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

3.1 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die fächerübergreifenden Aspekte der Sekundarstufe I finden sich in den entsprechenden Übersichtsplänen der Unterrichtsvorhaben. Für die Sekundarstufe II sind sie in Bearbeitung.

3.2 Fortbildungskonzept

Im Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen, teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

3.3 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Fächerübergreifend besteht eine enge Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen. Eine engere Zusammenarbeit mit dem Geographischen Institut der RWTH Aachen ist geplant.

Darüber hinaus werden im Rahmen des Unterrichts Exkursionen durchgeführt. So findet in der Q1 eine ganztägige Exkursion ins Ruhrgebiet zum Thema Strukturwandel statt.

Auf vielfältige Weise bereichern Experten aus der Wirtschaft und öffentlichen Institutionen den Unterricht, indem sie entweder als Experten in die Schule kommen oder mit ihnen vor Ort Unterrichtsgänge durchgeführt werden.

Hinzu kommt, dass die Teilnahme an Wettbewerben gefördert wird. So nahm eine Gruppe von Schülerinnen und Schüler an dem Projekt „Klima-Macher! International“, der Mercator-Stiftung teil. Dies beinhaltete neben der intensiven ganzzährigen Vorbereitung in der Schule einen zweiwöchigen Aufenthalt in China.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung:

Das schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Wichtig ist der Fachschaft hierbei auch der Einbezug der Perspektive der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler, die durch die gewählten Vertreter an den Fachkonferenzen teilnehmen. In diesem Sinne versteht die Fachschaft den Lehrplan nicht als starres Konstrukt, sondern vielmehr als Diskussionsgrundlage für einen kontinuierlichen fachlichen Austausch und eine Weiterentwicklung der Arbeit im Fach.